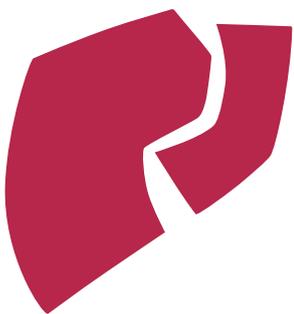




TÄTIGKEITS- UND FINANZBERICHT DES ARBEITSKOLLEGIUMS 2020

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DEUTSCHLAND



SONDERAUSGABE >MITTEILUNGEN< MAI 2021

Liebe Freunde,

wenn auch die diesjährige Mitgliederversammlung nicht im Rahmen einer Tagung stattfinden kann, so wollen wir sie doch einrahmen mit verschiedenen Begegnungsmöglichkeiten.

Beginnen werden wir am Vortag mit einem Auftakt für das im Herbst geplante Michael-Fest, zu dem wir Sie schon heute herzlich einladen möchten.

Am Morgen vor der MV laden wir zu einer Zusammenkunft ein, die der Vorbereitung des Zweig- und Gruppentags im November dient. Der Austausch steht hier ganz im Mittelpunkt.

Im Anschluss an unsere Hauptversammlung wollen wir Ihnen gerne ermöglichen, einmal wieder an einer wunderbaren Eurythmie-Aufführung teilzuhaben. Elementen daraus werden Sie auch während unseres Tagesgeschehens schon begegnen. Es lohnt sich also länger zu bleiben, melden Sie sich dafür an.

Der Wert von Begegnung ermisst sich in diesen Zeiten vor allem an der Besonderheit, in direktem Gespräch sich wahrzunehmen, zu erleben, und in der Kraft der Augenblicke. In diesem Sinne freuen wir uns sehr darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

Monika Elbert



Einladung zur Auftaktveranstaltung eines Michael-Fests im Herbst

„Michaelische Qualitäten in der Anthroposophischen Gesellschaft“

Freitag, 18. Juni 2021, 17 – 21 Uhr

Ort: Cafeteria im Rudolf Steiner Haus Stuttgart

Liebe Freunde,

wie bereits angekündigt, plant eine Vorbereitungsgruppe ein Michael-Fest vom 1. bis 3. Oktober 2021 in München. Wir wissen, dass es ein Wagnis ist. Deshalb würden wir vorbereitend gerne experimentierfreudige Mitglieder schon vorab mit unserer neuen Veranstaltungsform bekannt machen und uns mit ihnen dazu austauschen. Dies soll der Einstimmung dienen, damit wir es bei dem Festwochenende im Oktober gemeinsam mutiger angehen können.

Die einzige Bedingung ist, einen Gedanken oder Satz, aufgeschrieben auf einem Zettel, mitzubringen zu der Frage: **„Was sind für mich Michaelische Qualitäten in der Anthroposophischen Gesellschaft?“** (Bitte beachten: Im Osterheft der „Mitteilungen“ war dies etwas anders angekündigt worden!)

Der Vorbereitungsgruppe gehören an:

Monika Elbert (Markdorf/Bodensee), Marcus Gerhardts (Stuttgart), Barbara Messmer (Frankfurt/Main), Antje Putzke (Marburg), Michael Schmock (Bonn), Anke Steinmetz (Lilienthal bei Bremen), Emi Yoshida (München), Florian Zebhauser (München)

17:00 – 18:30 Uhr

Begrüßung (Marcus Gerhardts / Barbara Messmer)

Künstlerischer Einstieg:

Klanggespräch mit Metallklanginstrumenten (mit Petra Ziebig, Thomas Leins, Marcus Gerhardts)

Individuelle Impulse zur Gestaltung des Michael-Fests (Vorbereitungsgruppe)

Aufteilung in kleinere Gruppen, Austausch und Gespräch über die mitgebrachten Gedanken/Sätze

18:30 – 19:30 Uhr

Abendbrotpause

19:30 – 20:30 Uhr

Austausch und Begegnung im Plenum anhand der vorher in Gruppen erarbeiteten Aspekte

20:30 – 21:00 Uhr

Vorblick auf das Michael-Fest im Oktober

Künstlerischer Ausklang:

Klanggespräch mit Metallklanginstrumenten

Bitte unbedingt bis Freitag, 11. Juni 2021 mit Betreff „Michael-Fest“ anmelden! (Sonst wäre keine Nachricht möglich, falls die Veranstaltung nicht stattfinden kann.)

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland, Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart, Tel. 0711-16 43 122, Fax -130, hernandez@anthroposophische-gesellschaft.org

Barbara Messmer, Vertreterin des Arbeitszentrums Frankfurt/Main

Wir sprechen über Zweig- und Gruppenarbeit am Samstag, 19. Juni 2021, 9:00 – 10:30 Uhr in der Cafeteria im Rudolf Steiner Haus in Stuttgart

Wir wollen gerne einen Erfahrungsaustausch über Ihre Arbeit in den Zweigen und Gruppen der Mitgliederversammlung voranstellen. Mit welchen Fragen gehen Sie um? Findet die Zweig- oder Gruppenarbeit derzeit statt, und wenn ja, in welcher Form? Wie geht es Ihnen damit? Bitte bringen Sie die Themen oder Anliegen mit, die Sie besprechen wollen. Wir werden sie sammeln und uns – je nach Zahl der Teilnehmenden – in Gesprächsgruppen aufteilen und am Ende wieder zum Austausch im Plenum treffen.

Am 28. November 2021 wird der zweite deutschlandweite Zweig- und Gruppentag im Anthroposophischen Zentrum in Kassel stattfinden.

Am 19. Juni wird die Vorbereitungsgruppe mit ihren Aktivitäten kurz vorgestellt und ein Ausblick auf den 28. November gegeben.

Die Vorbereitungsgruppe: Andreas Fecke (Berlin), Philipp Fürdens (Vaihingen/Enz), Marcus Gerhardts (Stuttgart), Barbara Messmer (Frankfurt/Main), Christian Michaelis-Braun (Mülheim/Ruhr), Heike Oberschelp (Hannover), Johanna Reimer (Freiburg), Klaudia Saro (Essen), Arndt Schürmann (Dortmund), Anke Steinmetz (Bremen), Thomas Wiehl (Wolfsburg), Florian Zebhauser (München).

Impressum: Sonderausgabe der »Mitteilungen« der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V., Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart

Redaktion: Arbeitskollegium der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e.V. Verantwortlich: Monika Elbert, Tel. 0171-7980610, anthroposophie@mercurial.de

Grafische Gestaltung: Sabine Gasser • Gestaltung, Hamburg

Fotonachweis Titel: Charlotte Fischer

Adressverwaltung: leserservice@mercurial.de

Einladung zur Mitgliederversammlung 2021

Samstag, 19. Juni 2021, 11:00 – 17:30 Uhr,
Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart

Liebe Freunde,
mit dieser Sonderausgabe der Mitteilungen laden wir Sie sehr herzlich ein zur diesjährigen Mitgliederversammlung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland e. V.

Wie in den Vorjahren wollen wir in einem ersten Teil der Mitgliederversammlung gerne mit Ihnen über Ihre Fragen ins Gespräch kommen und vielleicht gemeinsam über Zukunftsperspektiven sprechen. Nach der Mittagspause folgen die Berichte und Regularien.

11:00 – 12:30 Uhr: Künstlerischer Auftakt Eurythmeum Stuttgart
Gespräch und Begegnung zu Fragen der Mitglieder

Mittagspause

14:00 – 15:30 Uhr: Berichte und Aussprache
Finanzbericht 2020, Ausblick in die Folgejahre und Aussprache
Bericht des vereidigten Buchprüfers Harald Colsman, Wuppertal
Abstimmungen:

- Genehmigung der Jahresrechnung 2020
- Entlastung des Arbeitskollegiums für 2020
- Bestellung des Rechnungsprüfers für 2021
- Wahlen zum Arbeitskollegium:
Die Gesamtkonferenz schlägt Julian Schily zur Wiederwahl vor.
- Bestätigung des Generalsekretärs:
Das Arbeitskollegium bittet im Einvernehmen mit der Gesamtkonferenz um die Bestätigung von Michael Schmock als Generalsekretär für eine weitere Amtszeit
Die Abstimmungen erfolgen über einen Stimmzettel schriftlich und in geheimer Wahl.

Kaffeepause

16:00 – 17:30 Uhr: Vorblick auf das Arbeitsjahr 2021/2022
Wie weiter mit der „Sozialen Zukunft“
Ort und Termin der Mitgliederversammlung 2022
Gedenken an die Verstorbenen
Künstlerischer Ausklang Eurythmeum Stuttgart

Die Teilnahme an der Versammlung ist kostenfrei. Wegen einer möglichen Teilnehmer-Begrenzung ist eine Anmeldung mit Kontaktdaten unerlässlich. Bitte melden Sie sich an bis zum 10.06.2021 per Mail, Telefon, Fax oder Post.

Über die Begegnung mit Ihnen würden wir uns sehr freuen!

Für das Arbeitskollegium
Monika Elbert, Julian Schily

Eurythmieaufführung des Else-Klink-Ensembles

Ludwig van Beethoven „Geistertrio“

Musik: Nune Arakelyan, Hyun Ji You, Shih-Yu Holz
Einstudierung: Benedikt Zweifel
Leitung: Severin Fraser

Samstag, 19. Juni 2021
19:00 Uhr und 20:30 Uhr
Ort: Eurythmeum Stuttgart

Nach der Mitgliederversammlung,
wenn Sie gerne wieder einmal in den Genuss
einer Eurythmiedarbietung kommen möchten!

Kartenbestellungen und Aufführungsanfragen
info@eurythmeumstuttgart.de
Telefon (AB) 07 11 236 42 30

Bitte anmelden!

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland e. V.
Zur Uhlandshöhe 10, 70188 Stuttgart,
Tel 0711 / 164 31 21, Fax 0711 / 164 31 30,
info@anthroposophische-gesellschaft.org

Tätigkeitsbericht des Arbeitskollegiums

Wir blicken auf ein ungewöhnliches Arbeitsjahr zurück. Angesichts der flächendeckenden und langanhaltenden Einschränkungen des sozialen Lebens wird wohl fast jeder Tätigkeitsbericht für das Jahr 2020 so beginnen können. Für unsere Arbeit stellten sich jedoch darüber hinaus noch besondere Herausforderungen, die uns im Kern trafen und mit denen wir so nicht gerechnet hatten: Im Umgang mit der Pandemie geriet zunehmend die Anthroposophie selbst bzw. das eigene Verständnis von ihr gewissermaßen auf den Prüfstand – sowohl inneranthroposophisch als auch in der Öffentlichkeit. Genau in dieser Zeit bildete sich das Arbeitskollegium um. Zwei unserer neuen Kolleginnen beschreiben, wie sie den Einstieg in die Arbeit erlebt haben.

Monika Elbert

Als ich mich im Januar 2020 bereit erklärte, im Vorstand der AG mitzuarbeiten, sah die Welt noch anders aus. Die Aufgaben, auf die ich gerne zugehen wollte, erschienen mir überschaubar, wenn sie auch mit Unwägbarkeiten verbunden sein würden. Diese Einschätzung verflog mit dem Auftreten eines Virus in rasantem Tempo.

Die erste Vorstandssitzung, an der ich als nominierte Vorstandskandidatin teilnahm, fand bereits im Lockdown statt. Die Rudolf-Steiner-Häuser waren geschlossen, es fanden keine Arbeits- und Hochschulkreise mehr statt. Der erste Beschluss, den ich miterlebte, lautete, den von lange her und mit viel Herzblut für Juni 2020 vorbereiteten Kongress „Soziale Zukunft“ abzusagen. Die darin vorgesehene Mitgliederversammlung, an der die neuen Vorstandskandidatinnen gewählt werden sollten, musste auf später vertagt werden.

Der zu leistende Austausch mit der Mitgliedschaft stand bald allorts unter dem Zeichen wachsender Polarisierungen. Aus der Presselandschaft wurden uns Konflikte aufgedrängt, die mit wenig differenzier-

ten, oberflächlichen bis hin zu diffamierenden Urteilen einhergingen. Ein Kreuzfeuer von Auffassungen und Kritik will seither nicht mehr enden. So stehen im Mittelpunkt all unserer Sitzungen meist Fragen um Öffentlichkeitsarbeit und Stellungnahmen; alle anderen Aufgaben finden oft erst danach unter Zeitdruck ihren Raum. Mit unserer Herbstklausur begannen wir Arbeitsbereiche neu zu verteilen. Zusammenwachsen und Vertrauensbildung, die dafür Voraussetzung sind, mussten unter den geschilderten erschwerten Bedingungen sich ereignen. Aber vielleicht lernt man sich in solchen Ausnahmezeiten, die gar drohen sich zu verstetigen, besser noch kennen als in ruhigerem Geschehen. So mussten wir oft um die rechte Stimmung des Gesprächs ringen, die Raum für Initiativen öffnet und Verabredungen fruchtbar macht.



Christine Rüter

Welch ein Jahr! Als ich gefragt wurde, im Vorstand mitzuarbeiten, hatte ich die Vorstellung, dass ich viele Mails lesen würde, nette Zugfahrten zu diversen Sitzungsorten tätigen und entspannte Konferenzen im Kreise der Vorstandskollegen verbringen würde. Wie schön, dass man immer wieder vom Leben lernen kann!

Tatsächlich lese ich viele Mails, die einen sehr unterschiedlichen Charakter haben. Das reicht von der Organisation der nächsten Vorstandssitzung (in der Regel von Julian Schily vorbereitet) über das Lesen verschiedenster Artikel über das Bild der Anthroposophie in der Öffentlichkeit (meist von Sebastian Knust und Matthias Niedermann recherchiert) bis hin zu Zuspriechung für oder Kritik an unserer Arbeit durch die Mitglieder. Die Zugfahrten sind auch manchmal nett, aber im Moment auch häufig geprägt von gereizten, Masken tragenden Mitreisenden.

Und dann die Konferenzen: Bei unserer facettenreichen inhaltlichen Arbeit, bei der ich oft staune, was meine Kollegen an Wissen und Lebenserfahrung einbringen können, entsteht immer wieder ein intensives Feld, was einen guten Boden für die äußere Arbeit bildet. Bei dieser gibt es meistens mehr Besprechungspunkte, als wir bewältigen können, so dass das Erüben einer gewissen Stringenz gefragt ist, um die Pausen irgendwann einmal in der geplanten Länge genießen zu können.

Also, man könnte sagen, die Überschrift meiner Tätigkeit im Vorstand des vergangenen Jahres würde lauten „Hereinwachsen in die Aufgaben und Gepflogenheiten der AGiD“.

Zu den von Christine Rüter erwähnten Gepflogenheiten gehören u. a. regelmäßige, fest terminierte Sitzungen für alle Mitglieder des Arbeitskollegiums, an denen auch Alex Thiersch als Geschäftsführer der Landesgeschäftsstelle kontinuierlich teilnimmt:

- Monatliche, zweitägige Arbeitskollegiums-Sitzungen.
- Drei Wochenend-Konferenzen im Jahr mit den Vertretern der zehn Arbeitszentren; daran nehmen teilweise zusätzlich die Schatzmeister der Arbeitszentren teil.
- Zweimal im Jahr Treffen mit dem Dornacher Vorstand, davon einmal auch mit der gesamten Goetheanum-Leitung.

Neben fest verabredeten Aufgabengebieten, die Einzelne übernommen haben und mit Leben füllen (z. B. Finanzen, Redaktion der Mitteilungen, wofür entsprechend des höheren regelmäßigen Zeitaufwands ein Ausgleich gezahlt werden kann), gibt es vieles, das sich erst im Laufe der Arbeit als eine zu ergreifende Aufgabe herauskristallisiert. Letzteres lebt in dem Maße, in dem jemand dafür initiativ wird.



Die folgenden Berichte geben einen kleinen Einblick in die Vielfalt der Tätigkeiten innerhalb des Arbeitskollegiums, die nur im Falle des Generalsekretärs hauptamtlich ausgeübt werden und ansonsten ehrenamtlich erfolgen. Integriert in die Berichte sind Julian Schilys Vorstellung zur Wiederwahl als Schatzmeister sowie Michael Schmocks Vorstellung zur nochmaligen Bestätigung im Amt als Generalsekretär.

Michael Schmock Esoterik und Öffentlichkeit im Dialog Bericht zu meiner Tätigkeit als Generalsekretär



Anthroposophie entsteht in jedem individuellen Menschen immer wieder neu und anders, aus innerer Wahrhaftigkeit und Wahrheit. Sie entsteht aus dem Bewusstsein für die Esoterik der Menschlichkeit, aus dem Bedürfnis nach „Geistberührung“. Sie wirkt dann auch durch jeden einzelnen Menschen in der Welt, in unserer Kultur und in der Menschheit. Dieser „innere Kraftort“ verbindet sich mit einer „gewissenhaften Weltgestaltung“. Die zunächst verborgene Esoterik wird zur öffentlichen Kultur. In diesem Sinne wird Spiritualität zur Lebenspraxis, das Okkulte zur gesamtgesellschaftlichen Öffentlichkeit. In diesen beiden „Qualitätsbereichen“ lebe ich gegenwärtig in meiner Tätigkeit für die Anthroposophische Gesellschaft und Bewegung. Die eine Seite liegt in der Pflege des inneren Kraftquells der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft und die andere in der öffentlichen Lebenspraxis der gesamtgesellschaftlichen Aufgabenstellungen. Mit beiden Bereichen habe ich als Mitgestalter der Anthroposophie gegenwärtig meine Aufgaben. Einerseits bin ich als Generalsekretär unmittelbar an die Hochschule angebunden, fahre ca. 15-mal im Jahr nach Dornach, habe dort Gespräche im sog. „Erweiterten Vorstand“, in der Goetheanum-Leitung, in den Treffen mit den Landesvertretern sowie mit einzelnen Initiativen, die sich dort bilden.

Die andere Seite meiner Tätigkeit wird bestimmt durch die in den Corona-Zeiten anwachsende Notwendigkeit, in der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Diese Öffentlichkeits-Ausrichtung habe ich ja in den Kongressentwicklungen zur „Sozialen Zukunft“ intensiv verfolgt. Die von mir angeregte Zusammenarbeit mit den anthroposophischen Verbänden auf den verschiedenen Lebensfeldern hat sich hier sehr bewährt. Der digitale „Newsletter“ ist dafür ein Ausdruck, aber auch die neu entstandene Broschüre über die Aufgaben, Ziele und Arbeitsweisen der Anthroposophischen Gesellschaft.

Aus diesen beiden Qualitäten lebt auch die von mir immer wieder angeregte „Jugendzusammenarbeit“, die sich in Jugendtreffen und in der Mitarbeit in verschiedensten konkreten Projekten auswirkt.

Im letzten Jahr habe ich mich unter anderem für folgende Aufgabenstellungen eingesetzt: Die dreimal im Jahr stattfindenden Treffen der „Jungen Hochschule“, in denen junge Menschen ihren Zugang zur Freien Hochschule, zu den Mantren und zu ihren persönlichen esoterischen Fragen besprechen und ühend an die Texte herangehen. Die Treffen des neu entstandenen „Jugend-Initiativ-Kreises der AGiD“, in dem ca. 15 bis 20 Studentinnen und Studenten zusammenkommen, die sich über ihre inneren und äußeren Projekte austauschen und ihre anthroposophischen Motive miteinander bewegen. Von Studenten-Projekten bis Mysterydrama-Aufführungen, von Waldorf-Festen bis Bildungs-Initiativen. Hier entsteht so etwas wie ein Verantwortungskreis für eine lebendige Anthroposophie der Jüngeren. Dann gab es verschiedenste Kolloquien zu „Entwicklungsfragen der Hochschularbeit“ (Hamburg und Stuttgart), zum Thema „Übersinnliche Wahrnehmung“ sowie „Karma-Praxis“ mit den jeweils sehr verschiedenen Gruppierungen auf den entsprechenden Tätigkeitsfeldern. Gegenwärtig entstehen dazu Dokumentationen, die noch in diesem Jahr zur Verfügung gestellt werden. Im Zusammenhang mit dem Kongress-Entwicklungs-Projekt „Soziale Zukunft“ sind einige Jugend-Initiativ-Kolloquien entstanden, die aber jetzt, genauso wie die Durchführung des Kongresses 2021, Corona-bedingt nicht mehr stattfinden konnten. Hier arbeiten wir an einer Fortsetzung in der „Nach-Corona-Zeit“. Die Mitwirkung an einem Beratungskreis zur weiteren Ausgestaltung der Sozialwissenschaftlichen Sektion in Dornach sowie die Mitwirkung an einem Michael-Fest-Vorhaben in Dornach, das im Jahr 2024 gemeinsam mit vielen Ländern ausgestaltet werden soll. In diesem Jahr soll ein erster Versuch innerhalb der deutschen Landesgesellschaft vom 1. bis zum 3. Oktober 2021 in München starten. Die Vorbereitungen laufen.

Aus der Zusammenarbeit mit den Menschen auf dem Felde der Karma-Arbeit gestalten wir die nächste Mitgliederversammlung der AGiD im Jahr 2022. Dazu werden derzeit einige Vorbereitungskolloquien durchgeführt. Vorläufiger Titel: „Individuelles und Menschheitsschicksal – Zum Karma der Krisenbewältigung“.

Diese Liste ließe sich noch weiter fortsetzen. Zum Beispiel haben wir die von mir angeregten „Erweiterten Vorstandssitzungen“ weiterhin mit Erfolg durchgeführt. Die jeweiligen Themen bewegten sich von „Entwicklungsfragen der Hochschularbeit“ zu dem Thema „Anthroposophie und Öffentlichkeitsarbeit“. Ca. 10-12 Externe arbeiten dann für einen Tag mit dem Vorstand zusammen, was den Horizont sehr erweitert und konkretisiert.

Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass eine enge Zusammenarbeit mit zwei jüngeren Mitarbeitern im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit entstanden ist, die von mir begleitet wird. Sebastian Knust und Matthias Niedermann nehmen auch immer wieder partiell an unseren Vorstandssitzungen teil. Die Vorstandsrunde freut sich jedes Mal über die beiden „Jungs“, die so konstruktiv mitwirken. Ohne sie wären der Newsletter, die Überarbeitung der Homepage, die Homepage „Anthroposophie gegen Rassismus“, die neue Broschüre, die Krisenintervention im Umgang mit den öffentlichen Medien, die Allianz der Verbände, die Kongressorganisation usw. nicht möglich geworden.

Bestätigung einer weiteren Amtszeit als Generalsekretär

Meine 5-jährige Amtszeit als Generalsekretär ist jetzt im Juni beendet. Auf Bitten des Arbeitskollegiums und mit Zustimmung der Arbeitszentrumsvertreterinnen und -vertreter bin ich gerne bereit, meine Amtszeit um weitere 2 Jahre zu verlängern. Zunächst teilten Gioia Falk und ich uns das Amt. Erst seit ihrem Weggang nach Dornach übe ich es allein aus. Wir wollen das Amt in Zukunft gerne wieder auf zwei verteilen. Für eine fundierte Entscheidung über die angestrebte Ergänzung erbat sich die neuen Kolleginnen im Vorstand aber noch ein wenig „Einarbeitungszeit“, so dass wir die Ergänzung erst für 2022 anvisieren. Wenn meine Verlängerung der Amtszeit auf der Mitgliederversammlung im Juni bestätigt wird, habe ich noch zwei weitere AGiD-Abenteuer-Jahre vor mir, zwischen Esoterik und Öffentlichkeit im Dialog.

Julian Schily stellt sich hier zur Wiederwahl als Schatzmeister vor. Sein Tätigkeitsbericht findet sich an anderer Stelle in dieser Ausgabe unter der Überschrift „Jahresrechnung 2020“.

Julian Schily Wiederwahl des Schatzmeisters



Seit 6 Jahren bin ich nun Mitglied des Arbeitskollegiums und Schatzmeister der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. In dieser Zeit haben wir uns dafür eingesetzt, die Strukturen zu verbessern und sie zukunftsweisend zu gestalten. In einer Gesellschaft, die auf die Freiheit des einzelnen Menschen setzt und dies als das höchste Gut ansieht, bedarf es besonderer Aufmerksamkeit, wenn Änderungen herbeigeführt werden wollen.

Es geht einerseits darum, tatsächlich den Mut zu haben, mit unternehmerischem Risiko zu handeln, d. h. auch Dinge auszuprobieren und umzusetzen. Andererseits geht es darum, dabei nicht andere Menschen zu bevormunden. Würde man nicht etwas aus-

probieren, so würde die Entwicklung irgendwann zum Stillstand kommen. Würde man aber die Dinge nur alleine oder in kleiner Gruppe entscheiden, fehlt das notwendige Korrektiv und es entsteht sozialer Unfriede. Geistesgegenwart zu entwickeln ist und bleibt in diesem Zusammenhang die zentrale Aufgabe.

Klimawandel, Pandemie, gesellschaftliche und individuelle Konflikte – ich hoffe und wünsche, dass die Anthroposophische Gesellschaft bzw. alle ihre Mitglieder, Freundinnen und Freunde, die ja die Gesellschaft erst bilden, den Mut haben, sich diesen Problemen jederzeit geistesgegenwärtig und selbstbewusst – aber ohne Überheblichkeit und Arroganz – zu stellen. Dafür wird es notwendig sein, in sich selbst die Kraft zu bilden, die es einem ermöglicht, den Wirren dieser Welt nicht nur zu trotzen, sondern sie in Positives umzuwandeln. Ich möchte dazu beitragen, diesen Prozess zukunftsweisend zu gestalten und als Schatzmeister auch die äußeren Voraussetzungen dafür zu schaffen und zu erhalten.

Konkrete Aufgaben für die Zukunft sehe ich für mich insbesondere in den folgenden Bereichen:

- Weiterarbeit an der Schaffung eines transparenten Budgets und Haushaltes. Hier haben wir in Zusammenarbeit mit der Gesamtkonferenz und den Schatzmeistern aus den Arbeitszentren schon viel erreicht, können dies aber noch weiterführen.
- Weitere unternehmerische Ausrichtung der Zeitschriften (mercurial).
- Anregung und Unterstützung von Projektfinanzierungen auch gemeinsam mit anderen Verbänden und Einrichtungen.
- Stärkere Verbindung der anthroposophischen Bewegung mit der Anthroposophischen Gesellschaft.

Dies sind nur einige der Aufgaben. Für mich sind sie aber Grund genug, die Zusammenarbeit im Arbeitskollegium fortzusetzen. Deshalb stelle ich mich sehr gerne zur Wiederwahl und hoffe auf Ihre Unterstützung. Vielen Dank.

Die Hochschularbeit in Deutschland wird seit 2020 von zwei Mitgliedern des Arbeitskollegiums betreut. Martin Schlüter (seit 2017 in dieser Aufgabe stehend) und Antje Putzke (seit ihrer Wahl in das Arbeitskollegium 2020 ebenfalls in diesem Aufgabebereich) haben dazu den folgenden Bericht erstellt.

Antje Putzke, Martin Schlüter Zur Hochschularbeit in der deutschen Landesgesellschaft 2020/21

Blickt man auf die Hochschularbeit im Rahmen der deutschen Landesgesellschaft seit der letzten Mitgliederversammlung Ende September 2020 zurück, so zeigt sich ein Bild, das durch die Corona-Pandemie geprägt wurde. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen waren nicht oder nur in eingeschränktem Umfang möglich. Trotzdem ging ein Strom der Auseinandersetzung mit Hochschulfragen im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten (online, hybrid, präsent) weiter. So im Arbeitskollegium der deutschen Landesgesellschaft, beim Treffen mit dem Dornacher Vorstand und der Goetheanum-Leitung, im erweiterten Vorstand und im Vorbereitungskreis der Vermittlertagung in Kassel.

Als eine besonders gelungene Hochschulveranstaltung unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Schutzverordnung sei die Vermittlerweiterbildung bzw. das Vermittlertreffen in Kassel hervorgehoben: Im Oktober 2020 wurde von der deutschen Landesgesellschaft erstmals eine zweitägige Weiterbildung für Vermittler veranstaltet. Die Initiative, eine regelmäßige Weiterbildung in Deutschland zu fördern und einzurichten, bildete sich im Kreis der Teilnehmer der überregionalen Vermittlerkonferenz in Kassel. Gemeinsam mit Vertretern der Goetheanum-Leitung wurde dort seit vielen Jahren verstärkt und kontinuierlich an Entwicklungsfragen der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft gearbeitet. Durch Berichte und Beiträge von der Hochschularbeit aus den verschiedenen Regionen Deutschlands, aus der Arbeit am Goetheanum und aus anderen Ländern der Weltgesellschaft konnten Zeitforderungen gemeinsam ins Bewusstsein genommen werden, und Zielsetzungen und Arbeitsvorhaben auf dem Feld der Allgemeinen Sektion und der Ersten Klasse leiteten sich daraus ab.

Die Beschäftigung mit „Wesen und Aufgaben der Freien Hochschule“ bildete auch den inhaltlichen Schwerpunkt in der Weiterbildung für Vermittler. Themenbezogene Beiträge und Gesprächsrunden wechselten sich mit einer künstlerischen Arbeit



an Eurythmie und Sprache lebendig ab und ermöglichten eine vertiefte Beschäftigung mit gegenwärtigen Entwicklungsfragen. Eine Annäherung an neue tragende Formen der Zusammenarbeit, immer mit dem Blick auf die Leibbildung der Hochschule als Ganzes, wurde im gemeinsamen Erkenntnisgespräch und künstlerischen Erleben für die Mitwirkenden möglich.

Diese Arbeitsrichtung wurde von den etwa 30 Teilnehmern positiv bewertet und soll in der geplanten Weiterbildung im Oktober 2021 bescheiden und konsequent fortgesetzt werden. Damit verbunden ist die Aufgabe, allen Hochschulmitgliedern, bis in die regionalen Zweige und Gruppen hinein, eine aktive Teilhabe an diesen Prozessen zu ermöglichen, sie transparent zu kommunizieren und den Dialog und Austausch weiter anzuregen und zu fördern.

Von der Vielfalt in der Auseinandersetzung mit Hochschulfragen zeugen heute auch die verschiedenen Gruppen in der freien Hochschularbeit. In diesem Bereich engagiert sich Christine Rüter. Hierüber sowie über Initiativen auf anderen Gebieten schreibt sie in ihrem Bericht.

Christine Rüter

Mein Eingangstor in die Vorstandstätigkeit war die langjährige Tätigkeit in einer freien Hochschulgruppe. Der Einsatz für die freie Hochschularbeit ist mir auch weiterhin ein großes Anliegen. Es war schön für mich, eine Veranstaltung der AGiD zu diesem Thema im Rudolf Steiner Haus in Hamburg mitgestalten zu können. Dort trafen sich im November 2020 etwa 50 Menschen (die maximale Anzahl, die mit den damaligen Corona-Auflagen möglich war). Es gab verschiedene Arbeitsgruppen, in denen die unterschiedlichsten Ansätze im Umgang mit den Klassenstunden vorgestellt wurden.

Es war zu erleben, dass es sowohl berechtigt ist, die am längsten gepflegte Methode als auch die verschiedensten neuen Methoden in der heutigen Landschaft der Hochschularbeit sichtbar zu machen. In den Plenen gab es, neben wunderbaren meditativen Momenten im Musikalischen (Matthias Böls) und durch das Lesen

einiger Mantren (Elisabeth Wutte), Gespräche, die von gegenseitiger Akzeptanz getragen waren, in denen aber auch sichtbar wurde, dass nicht für jeden jede Methode der adäquate Zugang zu den Klassenstunden ist. Zum Glück, denn wir sind eben doch alle sehr verschieden!

Erst durch meine Vorstandstätigkeit wurde mir bewusst, dass es bezüglich einer anthroposophischen Jugendarbeit ein deutliches Süd-Nord-Gefälle gibt; d. h. im Norden Deutschlands ist ein großes Potential zu vermuten. Aus diesem Grunde habe ich eine Gruppe gegründet, die zurzeit 12 junge Menschen umfasst. Diese neue Gruppe traf sich bisher zweimal. Wir beschäftigten uns mit anthroposophischen Themen.

Das erste Treffen hatte die Überschrift: Wie kann man sich anthroposophische Texte so erarbeiten, dass sie einerseits nicht zu schnell durch persönliche Assoziationen entfremdet werden und andererseits doch so verinnerlicht werden, dass sie Teil des eigenen Lebens werden können? Wir versuchten uns an der Methode von Christof Lindenau.

Das zweite Treffen hatte zum Thema: „Anthroposophische Gesichtspunkte zum Sozial- und Rechtsleben“. Außerdem sangen wir zusammen und machten gemeinsam Eurythmie (es gibt einen Eurythmisten und eine Musikerin in der Gruppe). Wir hoffen auf baldigen Zuwachs und irgendwann auf die Möglichkeit der Netzbildung mit anderen Gruppen. Zukünftig würde ich gerne den Kontakt zur freien Hochschularbeit weiter pflegen und die Begegnung mit den Arbeitszentrumsvertretern über die gemeinsamen Gesamtkonferenzen hinaus intensivieren, zunächst durch möglichst regelmäßige Teilnahme an den entsprechenden Konferenzen.

Weitere Tätigkeitsfelder in der AGiD liegen im Bereich der Forschung und der Publikationen. In beiden Bereichen sind Monika Elbert und Angelika Sandtmann mit unterschiedlichen Schwerpunkten aktiv.

Angelika Sandtmann



In meinen Arbeitsgebieten stellte sich in letzter Zeit in besonderem Maße die Aufgabe, wach und sensibel die Ausrichtung der von der AGiD herausgegebenen Zeitschriften mit den Redaktionen auszuloten. Leitend ist für mich dabei eine Kultur des Verstehens, die sich auch in Zeiten der verstärkten Polarisierung und Diffamierung nicht davon abbringen lässt, Horizonte zu weiten und sich darin zu üben, die Dinge von verschiedenen Perspektiven aus zu betrachten, ohne dadurch Standfestigkeit zu verlieren. Wir benötigen mehr denn je Foren des Dialogs, in denen heiße Eisen mit Klarblick und Tiefsinn angegangen werden können.

Die Zeitschrift „die Drei“ hat gerade ihr hundertjähriges Jubiläum begangen und stellt sich zu Beginn ihres zweiten Jahrhunderts sogleich einem solchen heißen Eisen, dem Umgang mit Rassismus- und Antisemitismus-Vorwürfen. Sie leistet damit einen

weiteren Beitrag zu dem von der AGiD mit der neuen Website www.anthroposophie-gegen-rassismus.de eingeschlagenen Weg. Im Berichtsjahr haben wir zudem den Beschluss gefasst, die Erscheinungsweise von „die Drei“ ab 2021 auf einen 2-Monatsrhythmus umzustellen. Diese Verschlankung soll dazu dienen, den Leserinnen und Lesern in der Menge des Lesestoffs entgegenzukommen und zugleich das Budget zu entlasten.

Neben der Herausgeberschaft für „die Drei“ und der Begleitung der Zeitschrift „Anthroposophie“ habe ich mich in weiteren Feldern der Öffentlichkeitsarbeit eingebracht, etwa in der redaktionellen Mitwirkung an der neuen Broschüre der AGiD oder der Moderation einer Gesprächsrunde mit Dr. Michael Blume von der baden-württembergischen Staatskanzlei. Über die Arbeit der Forschungsförderung, einem weiteren Arbeitsbereich von mir zusammen mit Monika Elbert, habe ich einen gesonderten Bericht verfasst. In Zukunft sollen noch mehr Schritte unternommen werden, die Früchte der Förderung in einen größeren Umkreis zu bringen. Erfreulicherweise haben einige der gerade oder vor kurzem geförderten Jungforscher die Initiative zu einem selbst organisierten Forschungstreffen ergriffen, das Aussicht auf den Aufbau eines Netzwerks hat. Fabian Warislohner hat hierüber einen lesenswerten Bericht verfasst, der in den letzten Mitteilungen zu Ostern 2021 veröffentlicht ist.



Monika Elbert gibt in ihrem Bericht einen Ausblick, in dem die Leserinnen und Leser direkt angesprochen werden. So möchte ich den Tätigkeitsbericht des Arbeitskollegiums gerne mit ihren Worten ausklingen lassen.

Monika Elbert



mit einem geisteswissenschaftlichen Verständnis des Klimawandels und dessen Folgen angeregt und gefördert werden können. Für diese Krise, ausgelöst durch die Trennung von Mensch und Welt in allen Lebensbereichen, gibt es vielfältige anthroposophische Ansätze, die einen Ausgangspunkt für Zukunftsforschung bieten. Seit letztem Herbst habe ich als Mitglied des Arbeitskollegiums zugleich die Vorstandsverantwortung für die Stiftung zur Forschungsförderung übernommen, zusammen mit Angelika Sandtmann, die schon seit einigen Jahren in dieser Aufgabe steht. Dabei stelle ich fest, dass aus diesem Verantwortungsblick heraus noch einmal deutlich mehr Engagement gefragt ist als aus meiner bisher administrativen Tätigkeit. Gleichmaßen erlebe ich dies auch im Hinblick auf meine Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift „Anthroposophie“, in der ich seit sieben Jahren bereits tätig bin. Das Bewusstsein für die Aufgabe ist durch den Gesamtblick auf die AG noch einmal gewachsen.

Seit letztem Herbst arbeite ich im „Geschäftsführenden Ausschuss“ der AGiD mit, der sich regelmäßig vor den Arbeitskollegiumssitzungen trifft und über die Finanzströme innerhalb der AG berät, entscheidet und kommuniziert.

Mit Spannung sehe ich für die nächste Arbeitsperiode den weiteren Projekten und Herausforderungen entgegen, die sich aus dem bisher Ergriffenen ergeben. Der Ideenhorizont ist gesichtet, das Leben wird hier jedoch mitzusprechen haben. Aus meiner Sicht braucht es für eine spirituelle Gesellschaft eine geistig aktive Peripherie, die einen gemeinsamen Lern- und Entwicklungsraum erst ermöglicht. Damit sind Sie, liebe Leserinnen und Leser, angesprochen. Für Ihre kritisch-konstruktive Rückmeldung sind wir dankbar und freuen uns über Ihre Initiativen, die Anthroposophie zu leben und zu vertreten, wo immer solche Initiativen möglich sind.

Zu meinem Aufgabenbereich zählt die Herausgabe der fünfmal jährlich erscheinenden „Mitteilungen“. Die Übergabe der Redaktionsverantwortung in meine Hände fand zum Jahresende 2020 statt. Zusammen mit der Grafikerin Sabine Gasser konnten wir so mit der Osterausgabe 2021 einen Neuentwurf mit veränderter Ausrichtung vorstellen. Die Zeitschrift verstehen wir als ein Forum für aktive Menschen, denen die AG ein inneres Anliegen ist. Wir versuchen hier, so transparent wie möglich Einblick in die Tätigkeit des Arbeitskollegiums zu geben, und rufen gleichermaßen dazu auf, die Zeitschrift für Initiativen und Austausch zu nutzen, so dass das Leben der AG sich hier abbilden kann und initiativ Menschen voneinander wissen.

Im Bereich der Forschungsförderung ergreifen wir Initiativen, damit noch mehr – sei es von Nachwuchsforschern oder auch von erfahrungsfähigen Menschen – Projekte im Zusammenhang

Monika Elbert

Gesellschaftlicher Wandel – Gesprächsräume im Arbeitskollegium

In dieser Zeit enormer Umbrüche und mit dem Blick auf weitere bevorstehende Krisen setzten wir uns im Arbeitskollegium in den letzten Monaten inhaltlich mit den Fragen des gesellschaftlichen Wandels auseinander.

Wir stellten uns den Fragen: Was sind Wirkursachen für gesellschaftliche Veränderungsprozesse? Krise als Ausdruck von lang Verdrängtem, von nicht Wahrhabenwollen. In welchen Schichten beginnt Transformation? Wieviel Ehrlichkeit sich selbst gegenüber ist Voraussetzung für gesellschaftliche Veränderung? Wie stehen geistige Kraftwirkungen im Zusammenhang mit dem Phänomen der Unberechenbarkeit? Freiheit und Einsicht in die Notwendigkeit. Die aus ökologischen Gründen zu erwartenden Ein- und Umbrüche werden unsere Gewohnheiten tief verändern. Die derzeitige Corona-Krise mit den harten Maßnahmen scheint wie ein Vorbote großer Umwälzungen. Wir begreifen heute, dass unsere Lebensform tatsächlich nicht fortsetzbar ist, dass sie an ein Ende kommt, ohne dass wir wüssten, was an deren Stelle treten kann.

Im Wechsel haben wir die Themen für unsere Sitzungen vorbereitet und eingeleitet, Erkenntnisgespräche geführt und weitere Arbeitsmotive entwickelt. Einmal mehr sind wir dankbar um die großen Zusammenhänge, die sich aus dem Werk Rudolf Steiners erschließen lassen und den Blick leiten. Geistige Perspektiven eröffnen sich daraus, die eine Verlebendigung des Denkens und damit ein Gesamtbewusstsein anregen, um den Frageraum nach einer menschlichen Zukunft bearbeiten zu können, nach einer Zukunft, in der der Mensch nicht verloren geht.

Wie arbeiten wir als Anthroposophische Gesellschaft in diesen Umbruchzeiten bewusstseinsübergreifend an Fragen der Vermenschlichung der Welt? Wie ist bildlich gesprochen die Perspektive aus dem Flug des Adlers, der auch den Blick in die Sonne nicht scheut? Seine Lagebestimmung wird wohl dahin gehen, dass wir als Menschheit in den letzten Jahrzehnten unsere Beziehung

zu unserer Umwelt weitgehend verloren haben. Wie lange schon sind wir alle aktiv beteiligt am Zurückdrängen des Lebendigen und der Vielfalt, am Ersterben von Naturzusammenhängen. Zugunsten von was? Der Blick reicht in der Regel nur bis zum eigenen Horizont. Der Feind des Menschen ist er selbst in seiner Begrenzung auf sich selbst. Die scheinbar von außen kommenden Aufforderungen stehen im Zusammenhang mit unserem Handeln, und kein Mensch bleibt unberührt.

„Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, können wir nur überwinden durch Bilder einer Zukunft, die wir wollen.“

Wilhelm Ernst Barkhoff, Mitinitiator der GLS Treuhand

So arbeiteten wir an Fragen innerer Aufrichtigkeit und Ichhaftigkeit angesichts von scheinbar unverrückbaren Grenzen. Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Kraft der geistigen Liebe und des Verzeihens zu? Was ist Wahrheit? Was ist Wahrhaftigkeit, bemessen am individuellen Maß des Möglichen? Die Bedeutung der Kraft des Vertrauens in die Zusammenarbeit. Wie legen wir im Miteinander unsere individuellen Potenziale frei? Wo setzt Zukunftsgestaltung an? Dies alles sind Fragen auf dem Weg der Entwicklung der Bewusstseinsseele, ohne die wir nicht zukunftsfähig sein werden und die es unter beschleunigter Zeitlage zu entwickeln gilt.

Mit dieser Zusammenfassung möchten wir Sie gerne an unsere inhaltlichen Arbeitsprozesse anschließen. Wir sehen auch, dass die Fragen nach dem Gesamtgesellschaftlichen in allen Lebens- und Arbeitsfeldern der anthroposophischen Gesellschaft und Bewegung vertieft und erarbeitet werden und damit Verantwortung für Zukunftsgestaltung übernommen wird. So wissen wir uns auf dieser Ebene in innerer Verbindung. Nun hoffen wir, dass sich auch die äußeren Räume für Begegnung und Austausch wieder öffnen und weiten und dass sich darüber hinaus noch neue Räume dafür erschließen.

Öffentlichkeitsarbeit – von innen gesehen

Sebastian Knust und Matthias Niedermann im Chat

Sebastian Knust | 16.04.21 | 11:51 h

Hey Matthias, Monika hat uns gefragt, ob wir für die nächsten Mitteilungen uns und unsere Arbeit vorstellen wollen ... Hast du Lust, dass wir uns gegenseitig dazu befragen?

Matthias Niedermann | 16.04.21 | 13:09 h

Ja, die Mail habe ich auch bekommen. Interessant: Ein Foto von dir flattert jeden Monat im Newsletter durch die E-Mail-Fächer der Bundesrepublik. Doch das ist ja nur die Oberfläche von dir – da kenne ich noch andere Seiten. Was hat dich zu der Herausforderung gebracht, die du mit deiner Arbeit zu lösen versuchst?

Sebastian Knust | 16.04.21 | 16:45 h

Ja, an das Foto kann ich mich noch erinnern: Es wurde vor ein paar Jahren im Jugendseminar gemacht. Da habe ich vor vielen Jahren bewusst Kontakt mit anthroposophisch orientierten Menschen aufgenommen, aber auch mit Studieninhalten wie den Grundwerken von Rudolf Steiner, z. B. der Philosophie der Freiheit ... Eine Erfahrung, die mein Interesse und später auch meine Verantwortung gegenüber Spiritualität, Geisteswissenschaft und praktischen Lebensansätzen der Anthroposophie geweckt hat. Seitdem arbeite ich eigentlich unermüdlich als „Sozial-Architekt“ (den Beruf des „normalen“ Architekten habe ich vor einem Jahr an den Nagel gehängt).

Wie sieht es denn bei dir aus? Du bist ja vielen als „Mister Soziale Zukunft“ bekannt. Was treibt dich an?

Matthias Niedermann | 16.04.21 | 20:18 h

Uff! Ja, daran muss ich mich immer wieder gewöhnen. Einerseits der Blick von außen und das Urteil der anderen – wir alle tragen ja diese in uns. Es ist spannend wahrzunehmen, wie etwas, was man getan hat – in meinem Fall der Kongress „Soziale Zukunft“ 2017 und das unvollendete zweite Vorhaben –, etwas bei anderen Menschen bewirkt hat. Das ist ja nicht immer angenehm, manchmal aber auch wirklich berührend. Es ist alles vergangen und nicht so sehr bedeutend, auch wenn ich daran hänge.

Denn andererseits ist das, was mich antreibt, noch gar nicht da. Das ist eine Zukunft und ein Ideal des Menschen und der Erde. Ehrlich – ich kann es nicht mal zu Ende denken und ich bin total neugierig darauf, es zu entdecken. Ich bin einfach überzeugt, die Dinge und das Leben sind nicht nur gut, sondern sie haben gut zu werden – im edlen Sinne – und dafür werden wir Menschen gebraucht und ich als halb verrückter Anthroposoph eben auch :-). Der Gedanke gefällt mir. Hinzu kommt, dass ich nicht weiß, wie das gehen soll. Manchmal macht mich das fast wahnsinnig, und wenn ich im Zug sitze, finde ich dann schnell Gesprächspartner, die ich befragen kann. Ja, das ist vielleicht die Innenseite, die noch nicht so viele kennen. Du sagst oft von dir, dass du gerne im „Maschinenraum“ das Kommando übernimmst und für die Details zuständig bist. Was ist dein Maschinenraum bei der AGiD und welche Details sind dir wirklich wichtig? Wo willst du eigentlich mit deiner Arbeit hin?

Sebastian Knust | 17.04.21 | 22:22 h

Ja, das mit dem Maschinenraum ist tatsächlich etwas mechanisch gedacht. Vielleicht kann man es eher „Herz“ nennen. Wo ich oft tätig bin, das sind Bereiche, in denen koordiniert wird. Es kommen also Ideen, Motive, Impulse aus verschiedenen Richtungen und ich hole sie runter, leite sie an die richtigen Menschen weiter, schaue, dass möglichst alle auch im Boot sind usw. Das habe ich schon als Architekt gemacht und auch seit acht Jahren beim „campusA Stuttgart“. Dort habe ich mit dafür gesorgt, dass viele Jahre lang anthroposophisch orientierte Bildungseinrichtungen in Stuttgart unterschiedliche Kooperationsprojekte miteinander eingegangen sind.

Bei der AGiD bin ich ja auch immer an einer Schnittstelle der „Öffentlichkeiten“. Da gibt es die Öffentlichkeit der Mitglieder, diejenige der anthroposophischen Bewegung und auch die Öffentlichkeit, die gelegentlich schon einmal etwas von Anthroposophie oder den „Waldis“ gehört hat, mit mehr oder weniger Distanz ... Wohin will ich mit meiner Arbeit? Bei der Öffentlichkeitsarbeit in der AGiD geht es mir kurz gesagt darum, die verschiedenen Öffentlichkeiten in einen produktiven Dialog zu bringen, damit alle, die das möchten, etwas mehr über den anderen und über sich selbst herausfinden können!

Du bist ja auch mit der Öffentlichkeit beschäftigt. Da sollte es mit dem von dir geplanten Kongress „Soziale Zukunft“ 2021 ein großes Festival der Zivilgesellschaft geben – und plötzlich steckst du in der Krisenkommunikation. Ein ganz schöner Umschwung. Wie kam es dazu?

Matthias Niedermann | 23.04.21 | 01:05 h

Ja, ich setze mich viel mit dem Thema Öffentlichkeit auseinander, denn der Umgang damit erfordert ein sehr differenziertes Verständnis. Wenn ich das so reflektiere, dann merke ich, das Thema zieht sich durch all meine Aufgaben hindurch. Und gerade die Corona-Zeit ist in dieser Hinsicht extrem lehrreich: Von wo aus spreche ich? Mit wem spreche ich? Worüber wird mit wem gesprochen – und worüber nicht?

Es lassen sich viele »Öffentlichkeitsschichten« entdecken, die auch ineinander übergehen und sehr dynamisch sind: interne oder externe Öffentlichkeit, dann aber auch der Unterschied zwischen einer spezifischen Fachöffentlichkeit oder einer allgemeinen. Das erinnert mich an die Gesteinsschichten und Felsformationen im Alpenstein – wo ich als Kind oft wandern war – mit ihren vielfältigen Formen. Die Kunst ist es in meinen Augen, einerseits die Identität und die Intentionen zu erfassen, die sich in der Anthroposophie und der Bewegung ausdrücken. Wahre Begriffe, lebendige Worte und sprechende Bilder zu finden, die dies ausdrücken und in der entsprechenden Öffentlichkeitsschicht Sichtbarkeit bzw. Verständnis ermöglichen.

Das war auch schon eine Herausforderung bei der Planung des Kongress-Festivals „Soziale Zukunft“, das ja für 2020 geplant war. Es musste wegen Corona verschoben werden und wird so auch dieses Jahr nicht stattfinden können. Seit letztem Herbst wird die Anthroposophie in den Leitmedien vielfach kritisiert und als Gesamtbewegung zu Unrecht in die rassistische, rechtsextreme und antisemitische Ecke gestellt.

Hinzu kommt, dass im Zuge der Corona-Krise – was für alle sozialen Krisensituationen typisch ist – die Ambiguitätstoleranz gegenüber der Meinungsvielfalt sich drastisch reduziert hat und die Positionen sich polarisieren. In der sozialen Dynamik durchaus nachvollziehbar, doch – so meine Überzeugung – auf lange Sicht nicht zielführend. Das ist ein echter Stresstest für die Menschen, für unsere Organisationen sowie für die gesamte Gesellschaft und birgt die Gefahr, die eigene Identität und Aufgabe aus dem Blick zu verlieren.

Seit Januar können wir dank der Beziehungen, die im Laufe der Kongressvorbereitungen entstanden sind, gemeinsam an dieser Herausforderung arbeiten – das nennen wir dann Krisenkommunikation.

Sebastian, welche Früchte deiner Arbeit würdest du in zehn Jahren gerne sehen? Welche Zukunft siehst du für die Anthroposophische Gesellschaft?

Sebastian Knust | 24.04.21 | 19:23 h

Matthias, das ist eine große Frage. Die kann ich dir hier sicher nicht ausreichend beantworten. Ich versuche trotzdem eine schnelle Skizze. Ich denke, dass es zwei große Tendenzen gibt, die sich verstärken werden: Einerseits werden wir bei der Anthroposophischen Gesellschaft einen starken Schrumpfungsprozess begleiten, der in einigen Jahren noch viel deutlicher sichtbar sein wird. Das ist einfach durch die Altersschichten unserer Mitglieder vorhersehbar. Andererseits wird in der anthroposophischen Bewegung die Frage, was genau eine „anthroposophische Institution“ ausmacht, sicherlich immer dringlicher. Das, was man bisher als „anthroposophische“ Arbeit oder Haltung verstand, verschwindet zusehends.

Die große Frage, die meiner Ansicht nach dahintersteht, lautet: Wie kann eine zeitgemäße Anthroposophie aussehen, was muss sie leisten und von welchen Formen muss sie sich auch lösen? Wenn eine genügend große Anzahl Menschen überzeugende Antworten auf solche Fragen finden kann, dann sehe ich uns in zehn Jahren zwar deutlich geschrumpft, aber gleichzeitig gestärkt mit neuen geistig-zeitgemäßen Qualitäten kräftige Schritte machen. Dass die Welt visionäre und ganzheitliche Ideen, Methoden und Menschen braucht, wird mit jedem Tag offensichtlicher. Die Frage wird sein: Werden wir Anthroposophen auch einen Beitrag liefern?

Hast du eine Zukunftsvision, Matthias?

Matthias Niedermann | 24.04.21 | 22:11 h

Nein, wer Visionen hat, soll ins Krankenhaus – hat doch mal jemand Berühmtes gesagt oder? Im Ernst, bei mir funktioniert das nicht über Visionen. Es ist vielmehr eine Art Ahnung. Das klingt zwar verrückt, aber man kann den Moment wahrnehmen, bevor sich etwas ereignet, und kann auch bewusst dort hingehen. Das fühlt sich an wie der Augenblick, bevor der Gletscher unter den Füßen nachlässt – ich habe das schon mal wirklich erlebt – und die Zeit kurz stehenbleibt, schwebend. Es ist ein sehr lyrischer Augenblick, fast wie in einem Film von Tarkovsky. Gelangt man an diesen „Nicht-Zeit-Ort“, dann kommt einem die Zukunft entgegen – geheimnisvoll und lebendig pulsierend.

Aber erst dann kommt der entscheidende Schritt. Diese Art von Zukunft verwirklicht sich, wenn man an ihr dranbleibt und zu ihr eine aktive Beziehung mit offenem Herzen entwickelt. Es erfordert auch Mut und die Bereitschaft, das, was man besitzt – geistig und sozial –, zu verschenken.

Bei der Anthroposophischen Gesellschaft und in der anthroposophischen Bewegung entsteht dort Zukunftsfähigkeit, wo das Alte sich liebevoll Neuem zuwendet und ihm von dem etwas schenkt, was es sich wirklich zu eigen gemacht hat.



Sebastian Knust | geb. 1982, Waldorfschüler aus Vaihingen an der Enz bei Stuttgart. Nach dem Zivildienst in einer brasilianischen Favela studierte er am Freien Jugendseminar Stuttgart. Studium Architektur und Städtebau an der Universität Stuttgart und in São Paulo. Parallel Arbeit in einem Architekturbüro bei Stuttgart und Mitgründung und Aufbau des „campusA Stuttgart“, einer Kooperation anthroposophischer Ausbildungsstätten. Seit 2020 in der Öffentlichkeitsarbeit der AGiD tätig.



Matthias Niedermann | geb. 1984, Kindheit in St. Gallen und St. Prex, Schweiz. Ausbildung und Mitarbeit in der Camphill Schulgemeinschaft Brachenreute, Freiwilligendienst in Georgien und später Studium Philosophie, Politik, Ökonomik an der Universität Witten-Herdecke. Seit 2016 tätig im Kontext der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland: Koordination der Kongresse „Soziale Zukunft“ 2017 und 2020, seit 2018 Vernetzung anthroposophischer Verbände in Deutschland. Seit 2021 Redakteur bei der Zeitschrift „Erziehungskunst“.

Jahresrechnung 2020

Bericht des Schatzmeisters und der Geschäftsführung

Liebe Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland,

beim Rückblick auf das Jahr 2020 sehen wir in den ersten Monaten des Jahres 2020 noch die großen Erwartungen, mit der wir alle auf den Kongress Soziale Zukunft im Juni 2020 geschaut haben. Wir haben uns im Arbeitskollegium und auch in den Gesamtkonferenzen intensiv mit den Themen beschäftigt und natürlich auch mit den finanziellen Notwendigkeiten für ein so großes Unterfangen. Spannend war, dass hier die Projektfinanzierung mit den Verbänden und der Bewegung erfolgreich erprobt wurde. Durch die Initiative der Landesgesellschaft wurde eine Allianz der Verbände gegründet, die sich an der inhaltlichen Ausgestaltung intensiv beteiligt hat, aber auch finanziell Verantwortung übernommen hat. Von den prognostizierten Kosten hätte die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland damit nur 20% übernommen. Diese Allianz arbeitet weiterhin zusammen.

Nun konnte der Kongress nicht stattfinden. Wir haben – wie viele andere – uns völlig neu orientieren müssen. Die Fragen, die vorher die Richtigen waren, stimmen nicht mehr. Neue Fragen tauchen auf.

Der Kongress sollte verschoben werden, den Tagungsort konnten wir stornieren und auch die Künstler*innen und Vortragenden haben die Verlegung mitgetragen. Aber auch dieses Jahr konnte der Kongress nun nicht stattfinden.

In den Sitzungen des Arbeitskollegiums haben wir uns (keine der Sitzungen ist übrigens ausgefallen) mit dem Thema *Sozialer Wandel zwischen gesellschaftlicher und persönlicher Entwicklung* beschäftigt. Monika Elbert hat in ihrem Beitrag weiter vorne dazu berichtet.

Deutlich wird, dass wir lernen müssen, Neues zu sehen, Neues zu wagen, die Zukunft aus der Zukunft zu definieren und so zu einem *Sozialen Künstler* zu werden. Das ist ein hoch spannender Prozess, aber für den Schatzmeister auch ein Vorgang, der sehr nervös machen kann. So will man doch einen guten und sicheren Haushalt vorlegen, der nicht allein auf Hoffnung gebaut ist, sondern aus geprüften Zahlen Vorhersagen für die Zukunft möglichst sicher ableitet.

Dass angesichts der Mitgliederentwicklung nicht mehr lange in der bisherigen Art (Spenden und Mitgliedsbeiträge decken die Kosten) weitergearbeitet werden kann, haben wir Ihnen in den letzten Jahren bereits geschrieben. Durch die sinkenden Mitgliederzahlen und die erhöhten formalen Anforderungen und damit der (in Relation zur Mitgliederzahl) gestiegenen Kosten wird das Verhältnis der vorhersehbaren Einnahmen und vorhersehbaren Ausgaben deutlich ungünstiger. Dies bezeichnen wir als strukturelles Defizit.

Die Aufgabe heißt dann: Einnahmen sichern, Ausgaben einsparen und auf (nicht vorhersehbare) Zuwendungen hoffen.

Nach der Gesamtkonferenz im September 2020 haben sich nun Vertreter*innen der Arbeitszentren und Schatzmeister mit uns beraten, wie wir die Einnahmen sichern könnten.

Aus den Gesprächen sind fünf Punkte entstanden, die wir weiter beraten wollen (wir haben bereits in den Mitteilungen dazu berichtet):

- Werbung für Fördermitgliedschaften von Einrichtungen, Unternehmen und Institutionen
- Erhöhung des Richtsatzes Mitgliedsbeitrag + 2,50 €/Monat
- Förderbeitrag z. B. 5-10 €/Monat für Infrastruktur Dornach und Landesgeschäftsstelle – direkt an die AGID (Impuls Goetheanum 125)
- Menschen persönlich ansprechen
- Projekte anbieten – Transparenz über Zeitschriften schaffen und Homepage anbieten

Bei den ersten vier Punkten wäre wichtig, die zukunftsweisenden Alleinstellungsmerkmale der Anthroposophischen Gesellschaft, ihre aktuellen geistigen und sozialen Aufgaben sowie ihre Aktivitäten herauszuarbeiten.

Den fünften Punkt würden wir besonders für zukünftige Projekte sehen. Bevor also eine Initiative oder ein Projekt begonnen wird, würden die entsprechenden Mittel eingeworben. Dies wird zwar in gewisser Beziehung anstrengender, aber auch lebendiger. Mit der geplanten Kongress-Finanzierung hatten wir das erste Beispiel dafür erprobt. Ein weiteres Beispiel kann hier die Vervollständigung der Gesamtausgabe von Rudolf Steiner bis zum Jahr 2025 durch die Stiftung Rudolf-Steiner-Archiv in Dornach sein. Hier

hoffen wir auf viele kleine und große Zuwendungen und auch auf Ihre Mithilfe bei der Suche nach Sponsoren. Gerne würden wir dazu mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Gemeinsam mit den Vertreter*innen der Arbeitszentren haben wir eine Budgetierung für die verschiedenen Förderfonds und Förderprojekte verabredet, die wir hier zur Kenntnis geben:

Alle diese Projekte wurden und werden aus dem Initiativhaushalt gefördert. Die Möglichkeiten verdanken wir großzügigen Spender*innen und Nachlassgeber*innen. In den Berichten des Arbeitskollegiums finden Sie Darstellungen zu einzelnen Beispielen.

Bildung und Entwicklung der Rücklagen AGiD

	Abschluss 2020	Planung 2021	Planung 2022
Saldo Rücklagen Jahresbeginn	2.631.379	1.909.099	1.163.160
Auflösung Rücklage für:			
Initiativen-Fonds I	107.730	104.830	105.000
Zukunftsprozess Gesamtkonferenz	28.700	70.000	97.562
Kleinförderungen	16.235	49.025	35.000
Ostfonds	27.138	50.000	42.554
Jugendförderung	25.428	30.000	30.000
Zukunftsprozess Landesgesellschaft	101.945	100.000	89.092
Soziale Zukunft 2021/Öffentlichkeitsarbeit	16.325	61.005	
Vorhaben der Hochschule	12.540	10.000	10.000
Öffentlichkeitsarbeit	23.390	15.000	15.000
Förderung Bibliothek, Stuttgart	20.000	20.000	20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv		20.000	20.000
Zeitschriften	110.050	80.000	80.000
Mitgliedertagung		10.000	50.000
Förderung Goetheanum (Erhöhung Beitrag)	152.000	150.000	150.000
Sonstige	80.800	-23.922	-114.602
Summe Auflösung Rücklagen:	722.281	745.939	629.606
Saldo Rücklagen zum Jahresende	1.909.099	1.163.160	533.555

Im Bereich der Kleinförderungen sind u.a. folgende Projekte gefördert worden:

- Campus A in Stuttgart
- Eurythmie Projekte (Eurythmeum Schweiz, Im Blick 2020 (Eurythmeum Stuttgart), Eurythmieprojekt Orpheus)

Im Bereich des sogenannten Ostfonds sind Projekte in Osteuropa (Reisekostenzuschüsse, Stipendien, Tagungen, Eurythmieausbildung Budapest u.a.) gefördert worden.

Aus dem Initiativfonds I und dem Fonds Zukunftsprozess Gesamtkonferenz werden Projekte der Arbeitszentren gefördert. Über den Zukunftsfonds der Landesgesellschaft werden u.a. die Assistenzstellen und auch Forschungsförderungen gefördert.

Die anderen Ansätze sind selbsterklärend.

Wir legen Ihnen hier die Jahresrechnung 2020 vor und halten uns in der Darstellung auch an die Vorjahre.

- Wie in den Vorjahren besteht diese aus
- I. einer stark zusammengefassten Version des Gesamtabschlusses der AGiD (Vermögensaufstellung und Einnahmen- und Ausgabenrechnung; aufgestellt durch Herrn Harald Colzman (Colzman & Schalkau-Trefß, Wuppertal)
 - II. einer Vermögensaufstellung der Landesgeschäftsstelle (Auszug aus dem Gesamtabschluss)
 - III. einer Übersicht der Abschlüsse und Planung der Landesgeschäftsstelle (Teilbereich des Gesamtabschlusses).

Da Sie als Mitglieder den Einzelabschluss ihres Zweiges oder Arbeitszentrums jeweils mit ihren Schatzmeistern vor Ort erläutern konnten und besprochen haben und der Gesamtabschluss die konsolidierte Summe aller Ergebnisse der über 200 Untergliederungen darstellt, wollen wir hier nur knapp auf den Gesamtabschluss eingehen.

I. Gesamt-Verein: a. Vermögensaufstellung

Aus der Betrachtung der Konsolidierung zeigt sich, dass die Gesellschaft weiterhin gut aufgestellt ist. Das **Eigenkapital** in Höhe von rund 7,14 Mio. € (Vorjahr 7,03 Mio. €) ist vollständig durch das Umlaufvermögen (7,5 Mio. €) hinterlegt. Insgesamt erhöhte sich das Eigenkapital des Gesamtvereins um 106 T€. Während im Anlagevermögen die Sachanlagen trotz der planmäßigen Abschreibung sich gegenüber dem Vorjahr um rund 33 T€ erhöhen (Sanierung der Gebäude in München), reduzieren sich die Finanzanlagen um 433 T€. Dies liegt insbesondere an dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 393 T€ und der Auflösung der mercurial Publikationsgesellschaft GmbH (25 T€). Der Kassenbestand erhöht sich um ca. 800 T€. Dies steht in Korrelation zu dem Verkauf der Wertpapiere, der Reduzierung der Forderungen sowie der Erhöhung der Sonstigen Verbindlichkeiten.

Als aktive Rechnungsabgrenzung ist eine Nutzungsentschädigung des AZ Nord ausgewiesen. Wie bereits im letzten Jahr geschildert, liegen im Anlagevermögen hohe stille Reserven (unter anderem ein vermietetes Mehrfamilienhaus in Berlin).

Die Summe der Sonstigen Verbindlichkeiten hat sich erhöht durch die Aufnahme von Liquiditätsdarlehen aus der Förderstiftung und der Stiftung zu Forschungsförderung (jeweils 100 T€). Die Eigenmittel haben wir ungegliedert in die Positionen Rücklagen in Anlagen gebunden, Rücklagen aus Vermächtnissen (Freie Rücklagen) und Rücklagen für Arbeitsvorhaben. Dies sind – wie schon erwähnt – jeweils die Summen aus allen Zweigen und Arbeitszentren zusammen.

b. Einnahmen- und Ausgabenrechnung

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung wurde getrennt in Ideellen Bereich, Zweckbetrieb, Vermögensverwaltung, Mitgliederversammlung und Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb dargestellt und schließt mit einem Gesamtergebnis von 1.219,58 €.

Die Einnahmen des **Ideellen Bereichs** bilden die Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuwendungen aus Erbschaften und Auflösungen von Rücklagen. Die Erhöhung resultiert aus den zugeflossenen Nachlässen. Der durchschnittliche Beitrag pro Mitglied hat sich nicht stark verändert.

Die Ausgaben im Ideellen Bereich setzen sich durch die Weiterleitung der Beiträge an die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach und den Ausgaben für die satzungsgemäßen Aufgaben in allen Gliederungen der AGiD zusammen.

Der Bereich Mitgliederversammlung ist selbsterklärend.

Im Bereich **Zweckbetrieb** sind die Einnahmen und Ausgaben von Veranstaltungen und den Zeitschriften Die Drei und Anthroposophie ausgewiesen.

Der Bereich **Vermögensverwaltung** beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge aus dem Bereich der Anmietung und Vermietung von Räumen und Gebäuden.

Im Bereich des **Wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes** sind die Aufwendungen für und Erträge von Bewirtungen bei Veranstaltungen gebucht. Ebenfalls sind dort die nach der Integration der mercurial in die AGiD erhaltenen Einnahmen für Anzeigen der Zeitschriften und der entsprechende Aufwand verzeichnet.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben aus diesen 5 Bereichen liefern das Jahresergebnis der AGiD in Höhe von 1.219,58 € für 2020 (Vorjahr 2.801,57 €).

II. Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung der Landesgeschäftsstelle

Die Vermögensaufstellung und Ergebnisrechnung ist ein Teilauszug des Gesamtvereins.

In dem Bereich Landesgeschäftsstelle werden alle Buchungsvorgänge erfasst, die nicht einer Untergliederung zuzuordnen sind. Insbesondere sind hier die Mitgliedsbeiträge erfasst, die von Ihnen als Mitglieder für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft Dornach geleistet wurden sowie die Weiterleitung derselben. Auch die Beiträge für die zentralen Aufgaben der Landesgesellschaft sind hier verzeichnet.

III. Übersicht der Abschlüsse und Planungen 2019 – 2022 der Landesgeschäftsstelle

Einnahmen:

1. Beiträge:

Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen übertrafen unsere Planungen. Trotz sinkender Mitgliederzahlen (nunmehr 11.385 beitragende Mitglieder) sind die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge weiterhin stabil geblieben (-6 T€). Die Mitgliederzahlen sind im Berichtsjahr auf 11.975 (davon 590 Ehrenmitglieder) gesunken. Das sind 197 Mitglieder weniger als im Vorjahr.

2. Spenden, Auflösung Rücklagen, Nachlässe

Als Spenden konnten wir dank Ihrer Spendenbereitschaft einen Betrag von insgesamt 227 T€ verbuchen. Dafür allen Spender*innen einen ganz herzlichen Dank. In dem Betrag ist eine größere Spende von Anfang 2020 enthalten.

Wir haben Ihnen wie im letzten Jahren die Entwicklung der Rücklagen in der letzten Zeile nachrichtlich dargestellt. Eine ausführlichere Auflistung haben wir Ihnen in dem Kasten Bildung und Entwicklung Rücklagen dieses Jahr dargestellt.

Das große Vertrauen, das durch diese Spenden und Zuwendungen zum Ausdruck kommt, verpflichtet einerseits dazu, die anthroposophische Arbeit und Forschung zu intensivieren, andererseits aber auch, die Strukturen für eine zukünftige Gesellschaft zu suchen. Unser aller Dank gebührt daher besonders den Mitgliedern und Freunden*innen, die mithelfen, unsere Gesellschaft in dieser stärkenden Weise in die Zukunft zu führen!

3. Sonstige Einnahmen

Die Mitgliederversammlung fand im Berichtsjahr in sehr reduzierter Form als Tagesveranstaltung statt. Einnahmen wurden nicht erhoben. Unter den Sonstigen Einnahmen sind Verrechnungen mit Untergliederungen der Gesellschaft verbucht.

Damit ergeben sich Gesamteinnahmen in Höhe von 1.890 T€ (Vorjahr 1.884 T€).

Ausgaben: 1. Beiträge

Im Berichtsjahr haben wir an die Freie Hochschule in Dornach (wie bereits oben beschrieben) pro Mitglied einen Betrag von umgerechnet 125 CHF weitergereicht. Der Betrag konnte nur dadurch zustande kommen, dass wir die dafür der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland zugeflossenen Mittel um einen Betrag von 152.586 € aus Rücklagen aufgestockt haben. Darüber hinaus haben wir einen zusätzlichen Betrag von 152 T€ an Dornach zugewendet. Die Förderung der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft ist für uns weiterhin das zentrale Anliegen!

2. Förderungen

In diesem Abschnitt sind die bislang möglichen Förderungen von Projekten bzw. die Budgetansätze dazu verzeichnet (siehe die Auflistung der Bildung und Entwicklung der Rücklagen). Wie Sie sehen, werden Förderungen in den Folgejahren voraussichtlich nicht mehr in der Größenordnung stattfinden können, da die Rücklagen dann aufgebraucht sind.

Die bezahlten **Internen Erstattungen** sind Ausgleichszahlungen der Landesgeschäftsstelle an Zweige oder Arbeitszentren.

3. Ausgaben der Landesgeschäftsstelle

a. Die **Mitarbeiter Einkommen** sind im Berichtsjahr 2020 gegenüber dem Vorjahr um 7 T€ gesunken. Dies resultiert insbesondere daraus, dass eine Stelle nicht direkt nachbesetzt werden konnte. Die **Bezüge des Arbeitskollegiums** sind um 2 T€ gesunken im Vergleich zum Vorjahr.

b. Der Gesamtaufwendungen für die Zeitschriften sind im Jahr 2020 nochmals gesenkt (-25 T€) worden. Dies ging mit der Umstrukturierung der Zeitschriften auf einen vierteljährlichen Versand der *Mitteilungen* gemeinsam mit der Zeitschrift *Anthroposophie* zurück, der sich z.T. erst in 2020 auswirkte.

c. Unter **Verwaltungs- und Sachkosten** sind verschiedene Ausgabenpositionen zusammengefasst. Die deutliche Reduzierung der Verwaltungs- und Sachkosten im Berichtsjahr resultiert insbesondere aus einer Umsatzsteuererstattung der Untergliederungen und des Finanzamtes an die Landesgeschäftsstelle.

Gesamt-Verein

Einnahmen- und Ausgabenrechnung 2018 bis 2020

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Einnahmen ideeller Bereich	5.754.109,73	5.664.653,18	7.558.937,43
Ausgaben ideeller Bereich	-5.696.642,96	-5.676.731,33	-7.387.002,52
Ergebnis ideeller Bereich	57.466,77	-12.078,15	171.934,91
Einnahmen Mitgliederversammlung	0,00	16.932,83	10.109,33
Ausgaben Mitgliederversammlung	-7.006,30	-102.725,56	-63.958,40
Ergebnis Mitgliederversammlung	-7.006,30	-85.792,73	-53.849,07
Einnahmen Zweckbetrieb	303.842,77	382.704,97	443.471,29
Ausgaben Zweckbetrieb	-628.527,09	-905.243,35	-920.651,29
Ergebnis Zweckbetrieb	-324.684,32	-522.538,38	-477.180,00
Einnahmen Vermögensverwaltung	857.061,64	1.244.235,64	919.191,17
Ausgaben Vermögensverwaltung	-627.199,78	-651.404,77	-564.906,34
Ergebnis Vermögensverwaltung	229.861,86	592.830,87	354.284,83
Einnahmen wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	75.999,57	109.256,78	105.186,67
Ausgaben wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-30.418,00	-78.876,82	-98.564,80
Ergebnis aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb	45.581,57	30.379,96	6.621,87
Jahresüberschuss	1.219,58	2.801,57	1.812,54

Der Jahresabschluss 2020 der Landesgeschäftsstelle und des Gesamtvereins schließt damit mit einem Ergebnis von 1.219,58 € (Vorjahr: 2.801,57 €).

Durch die Zahlen erhalten Sie eine Übersicht von der Arbeit der Anthroposophischen Gesellschaft. Den Planungen für die nächsten Jahre können Sie entnehmen, worauf wir im Finanzbereich unsere Arbeitsschwerpunkte legen wollen. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Zeitschriften haben wir deutliche Veränderungen geschaffen. Wir hoffen, dass wir mit Ihrer Unterstützung auch den Einnahmebereich (siehe oben) weiter verändern können.

Wir danken allen Beteiligten, die an dieser Darstellung des Zahlenwerkes beteiligt waren. In der Mitgliederversammlung werden wir gerne dazu noch weitere Auskünfte geben.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen in Stuttgart.
Dortmund 19.05.2021
Julian Schily, Alexander Thiersch

d. Die Mitgliedertagung 2020 hat dieses Jahr in Kassel in einer reduzierten Form stattgefunden. Der Aufwand belief sich auf 7 T€.

e. Die **Reisekosten** sind leicht reduziert, auch aufgrund vieler nicht stattgefundener Tagungen und Versammlungen durch die Corona-Pandemie. Zuletzt sind noch die nötigen **Investitionen** und Abschreibungen abgebildet.

f. Damit ergeben sich die Ausgaben für den Etat der Landesgeschäftsstelle im Jahr 2020 in Höhe von 624 T€ (Vorjahr 771 €).

g. Im Berichtsjahr wurden im zentralen Bereich der Landesgeschäftsstelle insgesamt 723 T€ an Mitteln aus erhaltenen Nachlässen aufgelöst um die Aufgaben der Gesellschaft zu finanzieren. Dies sind 332 T€ weniger als im Vorjahr. Dieses Ergebnis ist insbesondere durch die hohen Spenden entstanden und durch Einsparungen im Haushalt bzw. Reduzierungen in den Förderungen.

Gesamt-Verein

Konsolidierte Vermögensaufstellung 2018 bis 2020

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)			
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	730.181,17	696.915,91	743.471,97
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	70.142,86	69.723,16	73.309,51
	800.324,03	766.639,07	816.781,48
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	255.742,99	280.820,92	280.063,37
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	429.963,49	838.164,37	547.720,27
3. sonstige Ausleihungen	685.706,48	1.118.985,29	827.783,64
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.203,74	29.259,52	32.385,19
2. sonstige Vermögensgegenstände	896.455,12	976.686,90	1.000.234,90
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	6.592.765,96	5.789.470,54	5.945.199,58
	7.506.424,82	6.795.416,96	6.977.819,67
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
	270.490,21	286.869,82	305.279,00
	9.262.945,54	8.967.911,14	8.927.663,79

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Herkunft des Vermögens (Passiva)			
A. Eigenkapital			
I. Variables Kapital			
1. Freie Rücklagen	5.956.979,15	5.796.615,97	5.403.219,77
2. Rücklagen für Arbeitsvorhaben	383.742,32	470.891,64	688.028,07
3. Gebundenes Vermögen	800.324,03	766.639,07	816.781,48
	7.141.045,50	7.034.146,68	6.908.029,32
II. Jahresüberschuss			
	1.219,58	2.801,57	1.812,54
	7.142.265,08	7.036.948,25	6.909.841,86
B. Bedingte Schenkung, Treuhandverbindlichkeiten			
1. bedingte Schenkung für die AGID	43.573,27	22.550,69	48.115,28
2. Treuhandverbindlichkeit	222.067,79	222.076,59	222.017,08
	265.641,06	244.627,28	270.132,36
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	183.734,18	192.225,22	239.147,12
2. Rückstellungen für Leibrenten	143.983,00	149.436,00	154.390,00
3. sonstige Rückstellungen	45.657,15	24.460,45	31.704,57
	373.374,33	366.121,67	425.241,69
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	476.102,71	505.023,77	611.940,60
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.142,07	38.159,24	27.437,27
3. sonstige Verbindlichkeiten	954.326,29	747.961,70	652.081,42
	1.458.571,07	1.291.144,71	1.291.459,29
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
	23.094,00	29.069,23	30.988,59
	9.262.945,54	8.967.911,14	8.927.663,79

Landesgeschäftsstelle der AGID

Übersicht der Abschlüsse und Planung 2019 bis 2022

	Abschluss 2019			IST 2020			Plan 2021			Vorschau 2022		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
1. Beiträge												
Beiträge aus Arbeitszentren	1.474.094		1.474.094	1.468.216,00	0,00	1.468.216,00	1.417.586	0	1.417.586	1.400.084	0	1.400.084
Beiträge direkt angeschlossener Zweige	50.471		50.471	49.257,00	0,00	49.257,00	49.231	0	49.231	48.739	0	48.739
Aufstockung Impuls Goetheanum 125	8.873		8.873	7.875,00		7.875,00	20.000		20.000	120.000		120.000
Beiträge für Stiftung RS Archiv, Bibliothek Stgt.								30.000	30.000	50.000		50.000
Beiträge direkt angeschlossener Mitglieder	102.750		102.750	106.011,90	0,00	106.011,90	106.012	0	106.012	104.952	0	104.952
Summe Beiträge	1.636.188	0	1.636.188	1.631.359,90	0,00	1.631.359,90	1.592.829	30.000	1.622.829	1.673.775	50.000	1.723.775
2. Spenden												
Spenden		11.447	11.447	9.663,00		9.663,00		28.658	28.658	12.000		12.000
Zweckspenden		16.658	16.658	13.832,00		13.832,00			0	16.658		16.658
Finanzierungsaufwurf	67.000		67.000	203.253,00		203.253,00	80.000		80.000	80.000		80.000
Nachlässe			0	0,00		0,00		0	0			0
Summe Spenden	67.000	28.105	95.105	203.253,00	23.495,00	226.748,00	80.000	28.658	108.658	80.000	28.658	108.658
3. Sonstige Einnahmen												
Einnahmen Jahrestagung MV		16.933	16.933	17.401,00	0,00	17.401,00	75.000	0	75.000	75.000	10.000	10.000
Sonstige Erlöse	97.076		97.076	14.947,00		14.947,00	32.000		32.000	32.000		75.000
Interne Erstattungen	38.730		38.730									32.000
Summe Sonstige Einnahmen	135.806	16.933	152.739	32.348,00	0,00	32.348,00	107.000	0	107.000	107.000	10.000	117.000
Summe Einnahmen Gesamt	1.838.994	45.038	1.884.031	1.866.960,90	23.495,00	1.890.455,90	1.779.829	58.658	1.838.487	1.860.775	88.658	1.949.432

	Abschluss 2019			IST 2020			Plan 2021			Vorschau 2022		
	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt	Struktur	Initiativ	Gesamt
Ausgaben												
1. Ausgaben Beiträge												
Beiträge an das Goetheanum	1.208.166		1.208.166	1.197.414,00		1.197.414,00	1.182.969		1.182.969	1.271.787		1.271.787
Erhöhung der Beiträge an das Goetheanum auf	111.834		263.834	152.586,00		304.586,00	110.781		260.781	-2.887		147.113
Summe Beiträge an AAG	1.320.000	152.000	1.472.000	1.350.000,00	152.000,00	1.502.000,00	1.293.750	150.000	1.443.750	1.268.900	150.000	1.418.900
2. Ausgaben Förderungen												
Förderungen aus Zweckspenden	7.260		7.260	60.616,80		60.616,80						
Initiativfonds I		109.850	109.850	107.730,00		107.730,00		104.830	104.830		105.000	105.000
Initiativfonds II (Gesamtkonferenz)		49.127	49.127	28.700,00		28.700,00		70.000	70.000		97.562	97.562
Kleinförderungen		34.929	34.929	16.235,15		16.235,15		49.025	49.025		35.000	35.000
Ostfonds		40.474	40.474	27.138,00		27.138,00		50.000	50.000		42.554	42.554
Förderstiftung Anthroposophie		200.000	200.000	0,00		0,00		0	0		0	0
Jugendarbeit (Gestellung und Ausgaben)		33.438	33.438	25.428,00		25.428,00		30.000	30.000		30.000	30.000
Zukunftsprozess (ab 2017)		69.230	69.230	101.945,00		101.945,00		100.000	100.000		89.092	89.092
Kongress Soziale Zukunft 2020 bzw. 2021		22.670	22.670	16.325,00		16.325,00		61.005	61.005		0	0
Förderung Hochschularbeit		36.125	36.125	12.540,00		12.540,00		10.000	10.000		10.000	10.000
Öffentlichkeitsarbeit		500	500	23.389,61		23.389,61		15.000	15.000		15.000	15.000
Bibliothek		30.845	30.845	20.000,00		20.000,00		20.000	20.000		20.000	20.000
Projekt Stiftung Rudolf Steiner Archiv	47.193		47.193	36.317,00		36.317,00	1.885		1.885	32.000		32.000
Interne Erstattungen (Mitarbeiter-/Sako)	11.339		11.339	10.727,00		10.727,00	16.180		16.180	16.180		16.180
Vermögensverw., Leibrenten, Steuern												
Summe Förderungen	65.792	627.187	692.979	47.044,00	440.047,56	487.091,56	18.065	529.860	547.925	48.180	464.208	512.388
3. Etat Landesgeschäftsstelle												
Mitarbeiterentlohnung	242.827		242.827	235.927,00		235.927,00	237.133		237.133	237.133		237.133
Vorstandsbezüge, Honorare, Sitzungsgelder	131.648		131.648	129.978,00		129.978,00	117.020		117.020	132.020		132.020
Herausgeberzuschuß «Die Drei»		50.000	50.000	50.000,00		50.000,00		50.000	50.000		50.000	50.000
Herstellung Mitteilungen (inkl. Porto)		85.052	85.052	60.050,00		60.050,00		30.000	30.000		30.000	30.000
Verwaltungs- und Sachkosten	78.027		78.027	46.804,20		46.804,20	75.597		75.597	75.597		75.597
Mitgliederversammlung	10.000		10.000	7.006,00		7.006,00	10.000		10.000	10.000		10.000
Reisekosten & Bewirtung	59.163		59.163	54.517,00		54.517,00	60.000		60.000	60.000		60.000
Sonstiger Aufwand, Tagungen	3.336		3.336	37.036,00		37.036,00	1.000		1.000	1.000		1.000
Zinsaufw. Pensions-RS, Wertberichtig. mercurial '15	15.199		15.199	0,00		0,00	0,00		0,00	0,00		0,00
Investitionen	2.905		2.905	2.194,00		2.194,00	2.000		2.000	2.000		2.000
Summe Etat Landesgeschäftsstelle	543.106	227.778	770.883	513.462,20	110.050,00	623.512,20	502.750	90.000	592.750	517.750	130.000	647.750
Summe Ausgaben gesamt	1.928.898	1.006.965	2.935.862	1.910.506,20	702.097,56	2.612.603,76	1.814.565	769.860	2.584.426	1.834.830	744.208	2.579.038
Zwischenergebnis LGS	-89.904	-961.927	-1.051.831	-43.545,30	-678.602,56	-722.147,86	-34.736	-711.203	-745.939	25.944	-655.550	-629.606
Erhaltene Nachlässe		2.690.026	2.690.026	168.091,26		168.091,26		0	0		36.499	36.499
Auflösung/Zuführung Rücklage +/-		-1.635.394	-1.635.394	555.276,18		555.276,18		745.939	745.939		593.107	593.107
Ergebnis gesamt	-89.904	92.706	2.802	-43.545,30	44.764,88	1.219,58	-34.736	34.736	0,00	25.944	-25.944	0

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
Bindung des Vermögens (Aktiva)			
Angelegtes Vermögen Grundstücke und Gebäude Beteiligungen Förderdarlehen sonst. Vermögensgegenstände Forderungen aus Vermögensverwaltung	1,00 240.827,21 341,95	1,00 659.222,41 643,16	263.087,21 1.455,31
Bedingte Schenkung für das Goetheanum	241.170,16	659.866,57	264.542,52
Darlehen an das Goetheanum an Einrichtungen an Personen aus Sondervermögen	202.014,00 -16,93	245.613,92 2.849,67	264.567,74 8.342,01
Geldanlagen Finanzanlagen Liquide Mittel	201.997,07	248.463,59	272.909,75
kurzfristige Forderungen	433.811,49 333.326,53	68.011,26 388.614,93	75.829,94 865.770,73
Rechnungsabgrenzungsposten	767.138,02	456.626,19	941.600,67
Zwischensumme	1.147,20	1.000,00	1.000,00
Forderungen innerhalb der AGID intern gewährte Darlehen intern sonstige Forderungen	1.223.218,06	1.376.671,15	1.500.033,75
Gesamtsumme	1.369.050,82	1.535.740,15	1.648.511,97
Herkunft des Vermögens (Passiva)			
Eigenmittel freie Rücklagen Rücklagen Arbeitsvorhaben Rücklagen Soziales Sondervermögen	103.548,87 2.650,00	658.674,07 0,00	821.467,63 0,00
Bedingte Schenkungen/Treuhandvermögen für Goetheanum für AGID Treuhandverbindlichkeit	106.198,87	658.674,07	821.467,63
Rückstellungen für Leibrenten für Pensionen sonstige	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Darlehen von Freunden für das Goetheanum von Einrichtungen von Personen	210.000,00	210.000,00	210.000,00
Verbindlichkeiten an Banken kurzfr. an Banken < 1 Jahr mittelfr. an Banken > 1 Jahr	143.983,00 152.969,00 18.800,00	149.436,00 144.081,00 18.800,00	154.390,00 222.588,00 18.800,00
sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten	315.752,00	312.317,00	395.778,00
Zwischensumme	0,00 0,00 3.338,76	0,00 0,00 3.338,76	0,00 0,00 4.616,99
Verbindlichkeiten an Banken kurzfr. an Banken < 1 Jahr mittelfr. an Banken > 1 Jahr	3.338,76	3.338,76	4.616,99
sonst. kurzfr. Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	532.751,59	333.389,09	211.721,01
Zwischensumme	1.219,58	2.801,57	1.812,54
Verbindlichkeiten innerhalb der AGID intern erhaltene Darlehen interne Verrechnungskonten	1.169.260,80	1.520.520,49	1.645.396,17
Gesamtsumme	199.790,02 199.790,02	15.219,66 15.219,66	3.115,80 3.115,80
Gesamtsumme	1.369.050,82	1.535.740,15	1.648.511,97

Rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Die Förderstiftung Anthroposophie – Rechenschaftsbericht 2020

Was ist die Stiftung – und was will sie

Die als gemeinnützig anerkannte **Förderstiftung Anthroposophie** in Stuttgart ist seit ihrer Gründung in 2003 im Bereich der Förderung der anthroposophischen Bewegung in Deutschland und darüber hinaus weltweit tätig.

Gemäß ihrer Satzung fördert sie Projekte und Institutionen insbesondere in den Bereichen Wissenschaft und Forschung auf anthroposophischer Grundlage, der erweiterten Heilkunst einschließlich der Gesundheitsfürsorge, der Bildung und Erziehung einschließlich der Studenten- und Jugendhilfe, der Lebensgestaltung im Alter, der Kunst und Kultur einschließlich der anthroposophischen Baukunst, der Eurythmie und Sprachgestaltung, der biologisch-dynamischen Landwirtschaft und der Sozialen Dreigliederung.

Organe der Stiftung

Während der die Stiftung verwaltende **Vorstand** unverändert aus den Ihnen diesen Bericht gebenden Mitgliedern **Julian Schily** und **Alexander Thiersch** besteht, hat sich die Zusammensetzung der Organe Stiftungsrat und Stiftungsbeirat verändert.

Der **Stiftungsrat** wurde neben den schon in den Vorjahren mitarbeitenden Mitgliedern **Angelika Sandtmann**, **Dr. Martin Schlüter** und **Michael Schmock** durch **Monika Elbert** ergänzt. Sie wurde 2020 neu ins Arbeitskollegium gewählt und bringt langjährige Stiftungserfahrung mit, die sie durch die Verwaltung der Stiftung zur Forschungsförderung erwarb, wo sie mittlerweile gemeinsam mit Angelika Sandtmann in der Geschäftsführung wirkt.

Durch die kompakte Zusammensetzung des Stiftungsrates aus Mitgliedern des Vorstands der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland können Sitzungen der Förderstiftung unmittelbar an Sitzungstermine der deutschen Landesgesellschaft grenzen, wodurch die Kosten der Stiftungsverwaltung deutlich reduziert werden können. Die in 2020 ebenfalls zum Arbeitskollegium gewählten Mitglieder **Antje Putzke** und **Christine Rüter** wohnen allen Sitzungen mit beratender Stimme ebenfalls bei. Durch diese Konstellation sind alle Mitglieder des Arbeitskollegiums direkt in die Arbeit für die Förderstiftung Anthroposophie einbezogen.

Als **Stiftungsbeirat** wirkte wie in den Vorjahren **Hartwig Schiller**, Stuttgart, der die Komplettierung der Gesamtausgabe durch das Rudolf Steiner Archiv in Dornach seit vielen Jahren erfolgreich unterstützt. Als neuer Stiftungsbeirat wirkt **Andrea Valdinoci**, Dornach und Düsseldorf, Geschäftsführer der World Goetheanum Association, die sich die Zusammenarbeit mit befreundeten Einrichtungen im In- und Ausland zur Aufgabe gemacht hat, Fördermittel entsprechend ihrem Fonds-Reglement vergibt und insbesondere Forschungs- und Ausbildungsinitiativen im Rahmen der anthroposophischen Bewegung fördert, die sich mit dem Goetheanum verbunden fühlen.

World Goetheanum Association und Rudolf Steiner Archiv

Die World Goetheanum Association (WGA) übernimmt mithilfe von Online-Kontozugängen auch Verwaltungsaufgaben des eigenen Fonds und trägt dadurch zur Kostenminimierung bei der Bearbeitung des WGA-Stiftungsfonds bei. Eine solche sinnvolle und kostensparende Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg plant die Förderstiftung auch für das Rudolf Steiner Archiv in Dornach.

Für die WGA nahm die Förderstiftung in 2020 treuhänderisch Mittel in Höhe von 188.895,07 € (Vj. 284.190,- €) entgegen und stellte diese der WGA per Beschluss durch Überweisung zur Verfügung oder ließ sie zur weiteren Verwendung auf dem Konto des WGA-Fonds stehen (zum Ultimo 35.515,10 €).

Für das Rudolf Steiner Archiv belief sich der über verschiedene Spendenaufrufe gesammelte und zur Verfügung gestellte Betrag auf 473.174,80 € (Vj. 347.523,56 €). Außerdem wendete die Förderstiftung dem Rudolf Steiner Archiv als einziger Institution trotz ausbleibender Zuflüsse aus ihr zur Disposition stehenden Mitteln einen Betrag in Höhe von 20.000,- € zu. Das Projekt „Komplettierung der Gesamtausgabe“ genießt bei allen Stiftungsverantwortlichen unverändert einen ausgesprochen hohen Stellenwert!

Die eigene Fördertätigkeit der Stiftung lag somit im Berichtsjahr bei 20.000,- € (Vj. 179.213,09 €).

Senkung der Verwaltungskosten

Die Kostensenkung der Stiftungsverwaltung ist ein bereits eingeleiteter, aber noch auszubauender Prozess, weil die nötigen Gelder aus immer geringer ausfallenden Zinseinkünften oder dazu freigegebenen Spenden bestritten werden müssen, während an die Stiftungsverwaltung immer strengere Maßstäbe professioneller Arbeit gelegt werden. Oftmals wird auch die Überlegung außer Acht gelassen, dass ein professionelles Stiftungsmanagement nicht nur vom überwachenden Finanzamt und dem Regierungspräsidium als Stiftungsaufsicht gefordert ist, sondern auch dem Spender die Sicherheit gibt, dass seine Spende am intendierten Ort ankommt und dort wirken kann.

Nötige Spenden zugunsten der Verwaltung werden bisher nur von wenigen Menschen geleistet, die sich in diese Zusammenhänge eindenken können. Vielleicht kann das auch eine Anregung für Sie sein. Mit den Institutionen, denen die Stiftung als förderndes Organ zur Verfügung steht, wird daher in Zukunft ggf. zusätzlich über eine Beteiligung an den Verwaltungskosten gesprochen werden müssen.

Weitere Förderungen in 2020

Für das Berichtsjahr überwies die Förderstiftung an das Goetheanum den Betrag von 835.275,- € (Vj. 949.243,50 € mit einem Anteil von 279.190,- € für die WGA).

Das Beiratsprojekt „Komplettierung der Gesamtausgabe Rudolf Steiners“ mit Stiftungsbeirat Hartwig Schiller wurde mit 20.000,- € gefördert (Vj. 60.000,- €).

Gefasst wurden weiterhin Beschlüsse zur Förderung mit zweckgebunden eingegangenen Mitteln in Höhe von 30.085,- € (Vj. 64.700,- €).

Im Berichtsjahr fanden zwei Sitzungen von Stiftungsrat und Vorstand statt

Die Mai-Zusammenkunft in Stuttgart befasste sich mit diesen Themen:

- Wie gestalten wir das Beiratsprojekt World Goetheanum Association und die angedachte Mitwirkung in der Stiftungsverwaltung ganz praktisch? Wie werden eigene Aktivitäten der WGA-Verantwortlichen im Stiftungszusammenhang rechtlich sinnvoll gestaltet und technisch zeitgemäß abgewickelt? Durch den Sitz der WGA am Goetheanum handelt es sich um eine länderübergreifende Vereinbarung (über die Grenzen der EU hinweg), bei der die Letztverantwortung des Vorstands der Förderstiftung erhalten bleibt.
- Nochmals beraten und erneut nicht abgeschlossen wurde das Thema des im Herbst davor erstmals in den Blick geratenen Rudolf Steiner Preises.
- Beschlussfassung zu eingegangenen Förderanträgen.

Die Dezember-Zusammenkunft, ebenfalls in Stuttgart, war insbesondere der neuen Zusammensetzung des Stiftungsrates und der Art der Mitwirkung der Mitglieder des Arbeitskollegiums gewidmet. Die Amtszeiten der Verantwortlichen in Stiftungsrat und Vorstand laufen bis 2025 bzw. in zwei dieses Jahr beschlossenen Fällen bis 2026 (A. Sandtmann, J. Schily).

Ergebnis

An Spenden gingen im Berichtsjahr 2 T€ (Vj. 200 T€) und an Zweckspenden 1.527 T€ ein (Vj. 1.307 T€). „Zweckspenden“ sind mit einer Zweckbindung versehene Spenden für Dritte (z. B. das Goetheanum, s. o.). Die sonstigen Erträge betragen 5 T€ (Vj. 0 T€).

Die Kosten der Administration zur Aufrechterhaltung der Stiftungstätigkeit konnten gegenüber dem Vorjahr um 10 T€ gesenkt werden.

Für 2020 weist die Stiftung nach erfolgreicher Stiftungstätigkeit mit 18.801,51 € ein ausgeglichenes Ergebnis aus (Vj. 15.221,- €).

Alexander Thiersch

Julian Schily

Förderstiftung Anthroposophie

Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen			
Spenden	1.529.509,87	1.507.328,20	1.224.229,77
Nachlässe			102.460,80
Sonstige Einnahmen	5.106,65		714,72
II. Ausgaben			
1. Personalkosten	-10.940,17	-19.224,47	-20.126,64
2. Reisekosten	0,00	-1.527,13	-1.754,48
3. Zuwendungen	-1.511.914,77	-1.486.551,29	-1.200.719,74
4. Zuwendung aus Nachlässen			-94.776,24
5. Übrige Ausgaben	-2.273,37	-3.957,64	-3.047,38
	-1.525.128,31	-1.511.260,53	-1.320.424,48
Verlust/Gewinn ideeller Bereich	9.488,21	-3.932,33	6.980,81
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
Ertragssteuerfreie Zins- und Kurserträge	9.720,00	10.200,00	10.283,33
Ertragssteuerpflichtige Zins- und Kurserträge	0,00	9.425,49	5.862,90
II. Ausgaben			
Sonstige Ausgaben	-406,70	-472,03	-2.664,34
Gewinn aus Vermögensverwaltung	9.313,30	19.153,46	13.481,89
C. Laufendes Stiftungsergebnis	18.801,51	15.221,13	20.462,70
I. Entnahmen aus freien Ergebnisrücklagen			
Saldo aus Entnahmen und Zuführungen zur Rücklage	16.713,59	26.921,03	38.839,87
II. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen			
Freie Rücklagen	-35.515,10	-42.142,16	-59.302,57
D. Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00

Aus der Arbeit der Stiftung zur Forschungsförderung Rechenschaftsbericht 2020

Forschung im Zusammenhang mit Anthroposophie und Geisteswissenschaft zu fördern, gehört zu einer grundlegenden Aufgabe der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland. Durch die von ihr treuhänderisch verwaltete Stiftung zur Forschungsförderung können zweimal im Jahr Fördergelder für Forschungsprojekte und Stipendien vergeben werden.

Im vergangenen Jahr wurden 15 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt rund 122.000 Euro bewilligt. Die Mittel werden eingesetzt für kürzere Freistellungen für Forschungsvorhaben, zur Mitunterstützung eines Projektes sowie für bis zu einjährigen Stipendien für jüngere Menschen.

Im Zusammenhang des Zukunftsprozesses hat die AGiD der Stiftung zusätzliche Mittel für die noch stärkere Förderung von Jungforschern zur Verfügung gestellt. So konnten 2020 fünf junge Menschen mit einem Stipendium gefördert werden.

Mit der Wahl von Monika Elbert in den Vorstand der AGiD im Herbst 2020 ergeben sich auch Änderungen in der Leitung der Stiftung. Sie liegt nun in den Händen von Angelika Sandtmann und Monika Elbert. Prof. Dr. Dr. Wolf-Ulrich Klünker wechselt in den Beraterkreis, dem außerdem angehören: Dr. Thomas van Elsen, Prof. Dr. Roland Halfen, Johanna Hueck, Alain Morau, Martin Rozumek, Prof. Dr. Jost Schieren, Dr. Christian Schikarski, Hartwig Schiller, Prof. Dr. Meinhard Simon, Dr. Hans-Joachim Strüh und Prof. Dr. Marcelo da Veiga.

Die geförderten Projekte 2020

Sinja Jessberger: Natur neu sehen.

Angesichts der globalen ökologischen Krise fragt Sinja Jessberger in ihrem Stipendienprojekt nach einer neuen Beziehung zur Natur. Es geht ihr um einen kulturellen Wandel und damit um die Frage nach dem inneren Ort, von dem aus wir in eine lebendige und verstehende Beziehung zur Natur treten können. Die Stipendiatin hat Psychologie in Würzburg (Bachelor) und Witten/Herdecke (Master) studiert und hat vielfältige Erfahrungen in der Ästhetik des Anschauens. Sie hat u.a. mitgearbeitet an der Herausgabe der öffentlichen Vorträge von Michael Bockemühl beim Band „KUNST SEHEN – Paul Klee“.

Niklas Hoyme: Rudolf Steiner und Georg Picht.

Ein Gespräch über die moralische Dimension der Ästhetik. Niklas Hoyme wendet sich in seinem Stipendienprojekt dem an Goethe und Nietzsche geschulten ästhetischen Wirklichkeitszugang des Philosophen und Pädagogen Georg Picht zu. Dabei geht er der Frage nach, ob dessen Kunstbegriff zu einem Verständnis des Vermögens der „moralischen Phantasie“ aus der „Philosophie der Freiheit“ Rudolf Steiners beiträgt. Damit soll auf der einen Seite das für die Anthroposophie wesentliche Freiheitsverständnis vertieft und auf der anderen Seite die „moralische Phantasie“ in einen philosophischen Diskurs nachmetaphysischer Denker gebracht werden. Niklas Hoyme hat Philosophie an der Cusanus Hochschule in Bernkastel-Kues studiert und hat in seiner Bachelor-Arbeit über den Bildungsbegriff Georg Pichts gearbeitet.

Gerriet Schwen: Gemeinschaftsforschung.

Ausgangspunkt des Stipendienprojekts von Gerriet Schwen ist seine Beobachtung, dass heute ein wachsendes Bedürfnis nach neuen gemeinsamen Wohn-, Arbeits- und Lebenskonzepten wahrzunehmen ist, aber viele Initiativen bei ihren Realisierungsversuchen scheitern. Seit Jugendzeiten hat er selbst vielfältige Erfahrungen in unterschiedlichsten Wahlgemeinschaften gesammelt. Sein Projekt widmet sich der Frage, wie ein Zusammenleben in selbstgewählten Gruppen gelingt. Wie lässt sich auf Grundlage der geistes-

wissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten des sozialen Organismus eine Struktur für eine gesunde Entwicklung des Wesens von Lebensgemeinschaften entwickeln? Gerriet Schwen hat Architektur und Philosophie in Alfter studiert und ist u.a. Initiator der Forschungsreisen „Gemeinschaft erfahren“.

Fabian Warislohner: Wie spricht Gedankenklarheit?

Geisteswissenschaftliche Vertiefung der Gewaltfreien Kommunikation als Erkenntnisprozess. In seinem Stipendienprojekt sucht Fabian Warislohner die Prozesse der menschlichen Begegnung und des Gesprächs zu verstehen und sozial fruchtbar zu machen durch eine wechselseitige Vertiefung von Anthroposophie und der Gewaltfreien Kommunikation (GFK) nach Marshall Rosenberg. Im Zentrum steht die Frage, mit welchen Vertiefungen und Erweiterungen sich der GFK-Prozess als Erkenntnisprozess denken lasse. Fabian Warislohner hat Philosophie in Bayreuth (Bachelor) und Bernkastel-Kues (Master) studiert und seine Abschlussarbeit über „Goethes Entwicklungsbegriff: Das Erkennen des Lebendigen“ verfasst. Er nimmt an regelmäßigen Weiterbildungen in Gewaltfreier Kommunikation teil.

Neelashi Mangal: Role of Experience in Waldorf Education.

Neelashi Mangal, Waldorflehrerin in Neu Delhi, wurde vorbereitend für ein Dissertationsprojekt ein Stipendium bewilligt. Sie plant eine Dissertation an der Alanus Hochschule über die Rolle der Erfahrung in der Waldorfpädagogik. Sie hat vor, die Idee der Waldorfpädagogik mit den frühen philosophischen Schriften Rudolf Steiners in Verbindung zu bringen sowie Rudolf Steiners Erfahrungsbegriff mit John Dewey's Begriff der ästhetischen Erfahrung zu vergleichen.

Emmanuel Rechenberg u. Ensemble: ihoch3 – Imagination – Inspiration – Intuition.

Mit dem Folgeprojekt des Eurythmieensembles von Emmanuel Rechenberg, Selma Fricke, Jona Linder Mayer und Michaela Prader wird nochmals die Forschungsarbeit zu den drei Begriffen Imagination, Inspiration und Intuition gefördert. Anhand der Arbeit an der Klaviersonate Opus 57 „Appassionata“ von L.v. Beethoven wird die Forschungsfrage verfolgt: Wie ist der Dialog zwischen Ich und Es? Inwieweit ist Ich Es und Es Ich? Was müssen wir tun, um in das Wahrgenommene so hineinzuwachsen, dass wir schließlich 'Ich' dazu sagen können, weil wir es uns angeeignet haben?

Johannes Wagemann: Internationale Tagung "First-Person-Science of Consciousness".

Zum zweiten Mal soll unter diesem Titel eine internationale Tagung an der Universität Witten/Herdecke stattfinden, die sich einem erweiterten Austausch über erstpersonale Methoden in der Bewusstseinsforschung widmet, über die Fachgrenzen von Psychologie, Kognitionswissenschaft und Philosophie hinweg. Ein solches Tagungsformat kann zu einer Brückenbildung zwischen spirituellen und insbesondere anthroposophischen Praxisfeldern (z. B. Pädagogik, Therapie/Medizin) und akademischer Wissenschaft beitragen. Die Ergebnisse der ersten Tagung sind in ein Sonderheft des Journals „New Ideas in Psychology“ eingeflossen, hrsg. von Ulrich Weger und Johannes Wagemann.

Hans-Christian Zehnter: Anschauungen. Vom Vertrauen in die Phänomene.

Gefördert wurde das gleichnamige, inzwischen im Verlag am Goetheanum erschienene Buch von Hans-Christian Zehnter mit einem Druckkostenzuschuss. Das Werk widmet sich verschiedenen Grundphänomenen, in die sich der Mensch hineingestellt findet, sobald er erwacht: der stehende Mensch in der Ausrichtung von Unten-Mitte-Oben; der stehende Mensch in der Blickrichtung nach vorne auf Vorder-, Mittel- und Hintergrund; der gehende Mensch im Verhältnis zu seiner Umgebung; der Mensch in der ihn umgebenden Licht-Sphäre. Diese Phänomene werden erst dadurch, dass wir uns selbst einbeziehen, zu Phänomenen. Der Mensch ist Mitschöpfer der Wirklichkeit.

Petra Kühne: Erkenntnisarbeit im Kolloquium "Nahrung erleben".

Ziel des Kolloquiums im Arbeitskreis für Ernährungsforschung ist die Erarbeitung der Methodik der Wahrnehmungen und der Grundlagen von Erkenntnismöglichkeiten in Bezug auf sinnliche oder übersinnliche (ätherische) Wirkungen. Es geht darum, ein Bewusstsein für Qualitätsaussagen auch für Lebensmittel zu schaffen. Im Zentrum stehen die verschiedenen Erkenntnisarten und ihre Abgrenzung zwischen sinnlicher und übersinnlicher Wahrnehmung.

Emi Yoshida: Planeten-Skalen und Modal-Eurythmie.

Gefördert wird ein gemeinsames Forschungstreffen von Eurythmisten und Musikern zu den Planeten-Skalen und der Modal-Eurythmie. Teilnehmer sind das Aleph-Ensemble aus München

(Reinhard Prenzel, Emi Yoshida, Kazuhiko Yoshida, seit 2019 neu dabei: Yumero Sasaki und Shingo Horie), das schon seit 20 Jahren daran forscht, sowie die Musiker Gotthard Killian (Schweiz), Gerers Brinch (England), Knut Rennert (Leipzig), Peter Stevens (Überlingen), Kazuhiko Yoshida (München), Christian Ginat und Joachim Pfeffinger (Schweiz).

GLS Treuhand: Saatgutforschung.

Wie schon in den Jahren zuvor wird die Getreidezüchtung auf dem Dottenfelderhof gefördert. Angesichts der Tatsache, dass ein wesentlicher Teil der Lebensmittel von nur drei großen Saatgutkonzernen abhängt, kommt der eigenständigen ökologischen Züchtung eine außerordentlich hohe Bedeutung zu. Denn aktuell werden 60 Prozent des Saatguts, welches über den kommerziellen Markt verkauft wird, von nur drei Konzernen weltweit bereitgestellt.

Rudolf Steiner Nachlassverwaltung: Edition eines Bandes der Rudolf Steiner Gesamtausgabe.

Mit der Förderung des ersten von sechs Bänden der sämtlichen Briefe Rudolf Steiners, GA 38/1, beteiligt sich die Stiftung an der Realisierung des Abschlusses der Gesamtausgabe, der bis 2025 erfolgen soll. In den Jahren 2016-2020 sind bereits 23 Bände erschienen, 36 sind noch ausstehend. Die geplante Briefausgabe in sechs Bänden stellt ein eminentes Projekt der Grundlagenforschung für die Anthroposophie dar, sie wird erstmals die vollständige Korrespondenz Rudolf Steiners in einer zuverlässigen, wissenschaftlich transkribierten und kommentierten Edition zugänglich machen. Rund 2000 Briefe Steiners werden integral in chronologischer Reihenfolge mit Kommentaren und Register ediert und damit eine der wichtigsten biografischen Quellen erschlossen.

Torsten Arncken: Farbige Licht und Pflanzen.

Dass die Pflanze nicht nur durch den Boden, sondern auch durch die Lichtverhältnisse gestaltet wird, ist allgemein bekannt. Zu den Versuchen, wie sich verschiedene Lichtqualitäten auf Wachstum und Ertrag von Pflanzen auswirken, liegen bereits zahlreiche Forschungsergebnisse vor. Um weitere Wirkungen des nicht-stofflichen Lichts zu erforschen, wählt Torsten Arncken einen neuen methodischen Ansatz. Seine Fragestellung lautet: Wie wirkt sich die Qualität des Lichtes auf den Duft der Pflanzen aus und wie zeigt sich diese Wirkung, wenn ich den Duft mit der Methode des Symbolisierens der Wahrnehmung untersuche?

Robert Wroblewski: Pflanzliche Gifte in der Pflanzenfarbenherstellung.

In seinem Folgeprojekt zum bereits geförderten Projekt zur Pflanzenfarbenforschung untersucht Robert Wroblewski, wie Gifte auf Farben aus Pflanzen wirken. Bei Bildern aus Pflanzenfarben ist im Vergleich zu Acrylbildern eine größere Lebendigkeit zu erleben. Die Farben wirken erfrischend und vitalisierend. Pflanzenfarben sind daher sowohl bei Künstlern als auch in der Kunsttherapie sehr geschätzt. Ziel ist es, diese Wirkungen genauer zu erfassen und sie möglicherweise zu quantifizieren. Es soll auch untersucht werden, inwieweit sich diese Vitalität durch Zusatz von Pflanzengiften steigern lässt. Darüber hinaus soll erforscht werden, wie Gifte bei der Herstellung - Kristallisation (Fällung) die Farbe beeinflussen und ggf. die Lichtechtheit verbessern.

Benjamin Bembé: Gestaltbildung im Lebendigen – Ein Beitrag zur organismischen Biologie.

Dieses Projekt steht als Teilaspekt im Kontext des Arbeitsbereichs Organismische Biologie, der seit einigen Jahren am Institut für Evolutionsbiologie und Morphologie an der Universität Witten/Herdecke intensiv betrieben und von der Stiftung bereits unterstützt wurde. Unter dem Arbeitstitel „Properties of Life“ hat Bernd Rosslenbroich bisher 14 spezifische Eigenschaften des Lebendigen beschrieben und zu einer Synthese zusammengeführt. Das Vorhaben von Benjamin Bembé richtet sich auf eine dieser spezifischen Eigenschaften, die Eigenschaft der organismischen Gestalt und der gestaltbildenden Prozesse, die bis heute trotz einer langen Bearbeitungsgeschichte in der Biologie nach wie vor ungeklärt sind. In dem Projekt sollen an ganz unterschiedlichen Organismen vergleichbare Untersuchungen durchgeführt werden, wie sie bereits zur Gestaltbiologie der Säuger und weniger anderer Tiergruppen vorliegen. Durch vergleichende morphologische Untersuchungen sollen Begriffe für allgemeine Prozesse der Gestaltbildung angeboten werden.

Stiftung zur Forschungsförderung

Aufwands- und Ertragsrechnung

	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
A. Ideeller Bereich			
I. Einnahmen ideeller Bereich			
Spenden und sonstige Erträge	122.200,00	5.000,00	5.800,00
II. Ausgaben ideeller Bereich			
1. Personalkosten	-3.600,00	-3.600,00	0,00
2. Reisekosten	-722,10	-1.736,70	-2.929,72
3. Förderungen	-164.734,84	-75.975,00	-82.495,27
4. Übrige Ausgaben	-2.000,85	-1.872,12	-9.213,28
	-171.057,79	-83.183,82	-94.638,27
Verlust ideeller Bereich	-48.857,79	-78.183,82	-88.838,27
B. Vermögensverwaltung			
I. Einnahmen			
Ertragssteuerfreie Einnahmen			
Miet- und Pächterträge	26.896,65	26.760,00	26.870,98
Zins- und Kurssträger			0,00
sonst. ertragssteuerfreie Einnahmen			15.622,76
	26.896,65	26.760,00	42.493,74
II. Ausgaben/Werbungskosten			
Sonstige Ausgaben	-5.728,15	-6.989,39	-5.406,19
Gewinn aus Vermögensverwaltung	21.168,50	19.770,61	37.087,55
C. Stiftungsergebnis	-27.689,29	-58.413,21	-51.750,72
1. Entnahmen aus gebundenen Ergebnismrücklagen	0,00	0,00	0,00
2. Einstellungen in die Freien Ergebnismrücklagen			
Freie Rücklagen gem. § 62 Abs. 1 Nr. 2 AO	0,00	0,00	0,00
3. Einstellungen in die sonstigen Ergebnismrücklagen	-2.400,00	-2.400,00	-2.400,00
D. Jahresergebnis	-30.089,29	-60.813,21	-54.150,72



**ANTHROPOSOPHISCHE
GESELLSCHAFT**
IN DEUTSCHLAND

Rudolf Steiner Haus Stuttgart
Zur Uhlandshöhe 10
70188 Stuttgart

Tel. +49 - 711 - 164 31 21
Fax +49 - 711 - 164 31 30

info@anthroposophische-gesellschaft.org
www.anthroposophische-gesellschaft.org